

# 100 MUSIK JAHRE BUND



# RATTENBERG und UMGEBUNG



Alpbach  
Brixlegg  
Mariatal  
Rattenberg

Auffach  
Bruck a.Z.  
Mühltal  
Reith i.A.

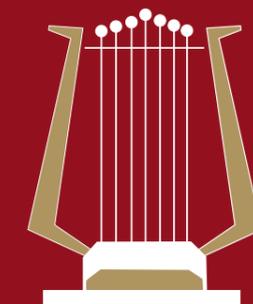
Brandenburg  
Kramsach  
Münster  
Steinberg a.R.

Breitenbach  
Kundl  
Oberau  
Strass i.Z.

FESTSCHRIFT 2022 - 100 JAHRE MUSIKBUND RATTENBERG UND UMGEBUNG 1921 - 2021



# MUSIK BUND



RATTENBERG  
und  
UMGEBUNG

# 100 JAHRE

# 100 JAHRE Musikbund Rattenberg

## *Jubiläums-* BEZIRKSMUSIKFEST RATTENBERG

SONNTAG  
17.7.2022

10:00 Uhr	Sternmarsch zum Sparkassenplatz
10:30 Uhr	Festmesse, Festakt mit Ehrungen
Im Anschluss	Großer Festzug durch die Stadt
13:30 Uhr	Konzerte aller Mitgliedskapellen auf dem Schlossberg
18:00 Uhr	Festausklang mit „Unterland POWER“

Bei Schlechtwetter Verschiebung auf Sonntag, 24. Juli 2022



## *Festschrift* INHALT

Grußworte	3-5
Gründungsversammlung	6
Jubiläumsurkunde	7
Gründungsfest 1922	8-9
Bundemarsch und Bundesmotto	10-11
Chronik	12-20
Bezirksobmann und-kapellmeister	21
Ausschuss	22-23
Ehrenmitglieder	24-25
Ehrenzeichen und Ehrenurkunde	26
Unsere Jugend	27-29
Fahnen Musikbund	30-31
Chroniken der Mitgliedskapellen	32-63



### *Impressum*

**Herausgeber** | Musikbund Rattenberg und Umgebung

**Für den Inhalt verantwortlich** | Johann Pfandler, Alexander Stumpf, Otto Hauser

**Fotos** | Klaus Madersbacher, Michaela Seidl, Otto Hauser, Birgit Widmann, Musikkapellen,

**Design** | Birgit Widmann, Radfeld

**Produktion** | Druckerei Aschenbrenner GmbH, Kufstein

**Homepage** | [www.musikbund-rattenberg.at](http://www.musikbund-rattenberg.at)

**Wir danken den Gemeinden unserer Mitgliedskapellen für die finanzielle Unterstützung!**

*Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieser Festschrift beigetragen haben.*



Liebe Leserinnen und Leser,

Der Musikbund Rattenberg und Umgebung feiert ein ganz besonderes Jubiläum: Seit mittlerweile einem Jahrhundert wird „aufgespielt“! Aus einem 1921 organisierten Treffen aller Vertreterinnen und Vertreter umliegender Musikkapellen entstand kurzerhand der Musikbund Rattenberg.

Eines der großen Ziele, neben einem jährlich stattfindenden gemeinsamen Fest auf dem Schlossberg in Rattenberg und der Entlohnung der Musikkapellen, ist bis heute die Förderung und Schulung der Jungmusikanten. 25 Jahre lang gab es sogar eine eigene Blasmusikschule, in der Musikerinnen und Musiker ausgebildet wurden, bis die Landesmusikschulen des Tiroler Musikschulwerks diese Funktion übernahmen.

Kurzum: Der Musikbund Rattenberg und Umgebung hat in den letzten 100 Jahren viel erreicht, nicht zuletzt dank des Engagements der Vereinsmitglieder und aller Musikerinnen und Musiker, deren Leidenschaft für Musik auf das Publikum überspringt. Sie alle tragen dazu bei, dass ein Stück wertvoller Tradition lebendig bleibt.

Ich wünsche Ihnen alles Gute zum 100-jährigen Bestehen des Musikbunds Rattenberg und Umgebung!

Alexander Van der Bellen  
Österreichischer Bundespräsident



Liebe Leserinnen und Leser,

1921 – in diesem Jahr wurde der Musikbund Rattenberg und Umgebung gegründet. Corona-bedingt konnte das 100-jährige Jubiläumsfest im Vorjahr leider nicht ausgetragen werden, weshalb es nun am 17. Juli – mit großer Freude – nachgeholt wird. 16 Musikkapellen sind im Musikbund

vereint, dazu zählen die Kapellen von Kramsach, Kundl, Reith im Alpbachtal, Alpbach, Mühlthal/Thierbach, Brixlegg, Rattenberg/Radfeld, Münster, Oberau, Strass, Auffach, Brandenburg, Steinberg, Mariatal, Breitenbach sowie Bruck am Ziller.

Wenn Gustav Mahler sagt, das Beste in der Musik steht nicht in den Noten, so hat er wohl Recht: Die Musik vereint die Menschen sowohl beim gemeinsamen Musizieren als auch beim Zuhören. Sie drückt Emotionen aus, sie kann beflügeln und glücklich stimmen, in ihr kann man Kraft schöpfen und vieles mehr. Im Musikbund kommen Menschen zusammen, die gerne musizieren und gemeinsam ihrer Leidenschaft nachgehen. Die Musikkapellen unseres Landes sind zudem Sinnbild für Tradition und Gemeinschaftswesen – ohne sie findet kein Dorffest statt.

Ich gratuliere dem Musikbund Rattenberg und Umgebung herzlich zu seinem 100-jährigen Jubiläum und wünsche den Mitgliedern sowie dem Publikum erfreuliche Stunden beim Bezirksmusikfest am 17. Juli.

Ihr Günther Platter  
Landeshauptmann von Tirol



Herzliche Gratulation dem Musikbund Rattenberg und Umgebung zum 100-Jahr-Jubiläum!

Die Musikbezirke stellen eine wichtige Ebene der Organisationsstruktur der Tiroler Blasmusik dar, denn sie sind das Bindeglied zwischen den Musikkapellen und dem Landesverband. Gemeinsam mit dem Landesverband ist

es Aufgabe der Musikbezirke, die Musikkapellen zu unterstützen und zu einer gedeihlichen Entwicklung der Tiroler Blasmusik beizutragen.

Seit nunmehr 100 Jahren erfüllt der Musikbund Rattenberg und Umgebung diese Aufgaben auf vorbildliche Weise. Bereits bei der Gründung waren die Unterstützung und Schulung der Kapellmeister sowie die Förderung der Musikkapellen wesentliche Ziele. Große Verdienste erwarb sich der Musikbund Rattenberg in der Organisation der Jugendausbildung durch die Gründung einer bezirkseigenen Blasmusikschule, die nach 25 Jahren erfolgreichen Bestehens als eine der Tiroler Landesmusikschulen weitergeführt wurde.

Allen Funktionärinnen und Funktionären, allen Mitgliedern der Musikkapellen, die in all den Jahren gewirkt haben, aber auch allen, die den Musikbund Rattenberg finanziell und ideell unterstützt haben, spreche ich einen herzlichen Dank aus!

Ich wünsche dem Musikbund Rattenberg und allen Musikkapellen weiterhin alles Gute, schöne musikalische Erlebnisse und Zeiten eines freundschaftlichen Beisammenseins.

Elmar Juen  
Obmann des Blasmusikverbandes Tirol



Der Musikbund feiert mit einem Jahr Verspätung sein 100-jähriges Bestehen.

Im Jahre 1921 verfolgte der damalige Kapellmeister von Kundl, Simon Rabl, vehement die Idee, alle Kapellen des Gerichtsbezirks Rattenberg zu einem Bund zusammenzuschließen.

Zu diesem Zweck lud er alle Kapellmeister aus den betroffenen Gemeinden für den 10. April 1921 zu einer Versammlung nach Rattenberg. Diese Versammlung war offensichtlich gut vorbereitet, denn an diesem Tag wurden bereits die Statuten nach dem Vorbild des Musikbundes Schwaz beschlossen. Der Bund mit Sitz in Rattenberg wurde konstituiert und der vollständige erste Ausschuss wurde gewählt.

Gemeinsam mit Bezirkskapellmeister Josef Gschwentner aus Rattenberg, dessen Stellvertreter Josef Salzburger aus Kramsach, Franz Staudacher aus Rattenberg, Josef Unterrainer aus Brixlegg und Simon Rabl aus Kundl gelang es ihnen mehrmals, von Landesverbandsseite die Anerkennung als „bestorganisierter Bezirk im Landesverband“ zu erhalten.

Zur Hebung und Förderung der Mitgliedskapellen organisierte man ab dem Jahre 1925 regelmäßig Kapellmeisterschulungen, des öfteren mit dem als Fachmann geschätzten Schwazer Bezirkskapellmeister Otto Kleisner. Dieser besuchte mindestens einmal jährlich alle Kapellen bei Proben, um den Kapellmeistern vor Ort unterstützend und beratend beizustehen.

# Gruß- und Dankesworte

1971 gründete der Musikbund zur Hebung des Niveaus aller Musikanten eine eigene Musikschule in den Räumlichkeiten der Hauptschule Rattenberg. Dieses System bewährte sich bestens, wurde von einigen anderen Bezirken kopiert und wurde nach 25 Jahren durch die Landesmusikschule Kramsach ersetzt.

Mein Dank gilt an dieser Stelle den beiden Musikschulleitern Josef Haas (1971-1988) und Werner Salzburger (1988-1996) und allen Instruktoern für ihre erfolgreiche Tätigkeit.

Als Bezirksobmann möchte ich allen Funktionären, die seit der Gründung des Musikbundes ihre Freizeit und ihr Wissen in den Dienst des Musikbundes gestellt haben, danken.

In der Hoffnung auf weitere erfolgreiche Jahre

*Otto Hauser*

Otto Hauser  
Bezirksobmann



Protokoll

aufgenommen bei der am 10. April 1921 im Gasthaus zum goldenen Wälder in Rattenberg um 2 Uhr Nachmittag abgehaltenen Versammlung der Kapellmeister mit Vertreter der Musikkapellen des Bezirksbezirks Rattenberg.

Vom Herrn Reichl Kapellmeister in Rinnel wurde die Versammlung einberufen und als offizielles Organ des Musikbundes für den Bezirk Rattenberg.

Herr Kapellmeister Greiderer von Ruffstein wurde von Herrn Reichl zur Versammlung eingeladen.

Als Vorsitzender wird Herr Reichl vorgeschlagen. Herr Kapellmeister Greiderer wird als Stellvertreter über den Zweck eines Musikbundes zu erklären.

Es wurde von Greiderer die bereits beschlossene Statuten bezug. Satzungen des Musikbundes besprochen.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung. Die über ihn mitgeteilten Satzungen zu diskutieren.

Demütlich eröffnet Herr Greiderer die Diskussion über die Statuten eines Musikbundes zu Grunde kommenden Grundsatz zu geben.

Herr Greiderer kommt obigen Aussagen nach und teilt in kurzen Worten die Statuten eines Musikbundes

den Vätern mit.

Herr Längner debatiert daraufhin. Anz. über die Statuten zu lassen, ob oder ob nicht Musikkapellen sich für das Zusammenkommen eines Bundes entschließen.

Die übrigen Vertreter der Musikkapellen erklären sich für den Beitritt bezug. Kon. Mitteilung eines Bundes.

Herr Greiderer stellt den Antrag, ob es nicht zweckmäßig wäre, für die Statuten des Bundes die Statuten des Musikbundes zu übernehmen. Dieser Antrag des Vorsitzenden wird einstimmig durch die Versammlung angenommen und zwar mit dem Satz in Rattenberg.

Wahlergebnis:

Hinterholzer Herr, Kapellmeister in Rattenberg als Obmann des Bundes.

Salzburger Josef, Kapellmeister in Romberg als Obmann Stellvertreter.

Schmidthner Josef, Kapellmeister in Mörzthal als Schriftführer.

Unterweiner Josef, Kapellmeister in Söllberg als Kassier.

Reichl J. Kapellmeister in Rinnel als Dirigent.

Als Schriftführer werden vorgeschlagen:

Theoder Jakobin, Kapellmeister in Waidenberg  
 Eder J. Kapellmeister in Ruff.

Als Ersatzmänner werden vorgeschlagen:  
 Heigl Josef Kapellmeister in Söllberg.  
 Weisbacher J. " in Ruff.

Hausacher  
 Protokollführer.  
 Herr Obmann:  
 Herr Hinterholzer z. h.



Jubiläumsurkunde

Im Jahr 2011 feierte der Musikbund Rattenberg und Umgebung sein 90-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass, wurde vom ehemaligen Bezirkskapellmeister Wolfgang Marksteiner diese Jubiläumsurkunde angefertigt und an den Musikbund übergeben.

Sie enthält einen kurzen Überblick über die Geschichte des Musikbundes, die Gemeindepappen aller Mitgliedskapellen, das Bundesmotto und die Liste der bisherigen Bezirksobmänner und Kapellmeister.

# Jubiläumsurkunde Musikbund Rattenberg und Umgebung



## AUS DER CHRONIK...

AUF EINLADUNG DES KAPPELLMEISTERS DER MUSIKKAPELLE KUNDL, SIMON KABL, FAND AM 10. APRIL 1921 EIN TREFFEN DER KAPPELLMEISTER UND WEITERER VERTRETER DER MUSIKKAPELLEN DES GERICHTSBEZIRKES RATTENBERG STATT, UM DEN MUSIKBUND RATTENBERG UND UMGEBUNG ZU GRÜNDEN. ALS BEKANTER LUD MAN DEN BUNDESKAPPELLMEISTER DES UNTERKINNIKER MUSIKBUNDES, SILVESTER GREIDERER AUS KUFSTEIN EIN, DER BEREITS DEM MUSIKBUND SCHWAZ BEI DER GRÜNDUNG BEIGESTANDEN HATTE. DESSEN MITGEBACHTEN MUSTERSTATUTEN WURDEN BEREITS BEI DIESEK VERSAMMLUNG BESCHLOSSEN. DIE FINANZIELLE BASIS SCHUF MAN SICH MIT EINER BEITRITSGEBÜHR VON 200 KRONEN UND DER ÜBEREINKUNFT, ALLJÄHRLICH EIN GEMEINSAMES FEST AUF DEM SCHLOSSBERG IN RATTENBERG ZU VERANSTALTEN.

FOLGENDE 11 MUSIKKAPELLEN WAREN BEI DER GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG VERTRETEN: ACHENKAIN, ALPBACH, RUFFACH, BRANDENBERG, BREITENBACH, BRIXLEGG, BRUCK, KRAMSACH, KUNDL, RATTENBERG UND REITH. DIE KAPELLEN AUS MÜNSTER UND OBERAU TRATEN INNERHALB DER FOLGENDEN ZWEI JAHRE BEI. ALS VORDRINGLICHE ZIELE SAH MAN DIE UNTERSTÜTZUNG UND SCHULUNG DER KAPPELLMEISTER UND DIE KAPELLEN IN DIESEN WIRTSCHAFTLICH SCHWIERIGEN NACHKRIEGSJAHREN „ZU HEBEN UND ZU FÖRDERN“. NACH DEM 2. WELTKRIEG NAHM DER BEZIRKS-AUSSCHUSS SEINE ARBEIT MIT DER VERSAMMLUNG AM 4. APRIL 1948 ZUVOR ENTSTANDENEN TIROLEK BLÄSMUSIK-

DIE MUSIKKAPELLEN STEINBERG UND MUSIKKAPELLE MÜHLTAL. EINEN GROSSEN VON JUNG-MUSIKANTEN ERREICHTE MAN EIGENEN BLÄSMUSIKSCHULE IM JAHRE SCHULE RATTENBERG HATTE. DIESE FOLGREICHE 25 JAHRE, BIS SIE DURCH MUSIKSCHULWERKES ABGELOST WURDE. BEZIRKS-AUSSCHUSS NUR DIE KAPPELLLEITER\* OBMAHN UND KAPPELLMEISTER BESCHLUSS GEFASST, AUF OBMÄNNER

WIEDEK AUF, BEI DER MAN NUCH DEM 10. JAHRE VERBAND BEITRAT. IM JAHRE 1952 TRATEN STRASS BEI UND IM JAHRE 1970 DIE QUALITÄTSSPRUNG IN DER AUSBILDUNG MIT DER GRÜNDUNG EINER BEZIRKS-FORM DER AUSBILDUNG BESTAND ER-DIE LANDESMUSIKSCHULEN DES TIROLEK IN DEN ANFANGSJAHREN GEHÖRTEN DEM MEISTER AN. SOMIT WAR DER „BUNDES-ZUGLEICH. ERST SPÄTER WURDE DER UND ANDERE FUNKTIONÄRE ZU ERWEITERN.



BEZIRKS-KAPPELLMEISTER:



BEZIRKS-OBMÄNNER:

HANS HINTERHOLZER, RATTENBERG	1921
JOSEF GSCHWENTNER, RATTENBERG	1924
JOSEF SALZBURGER, KRAMSACH	1937
JOSEF UNTERKAINER, BRIXLEGG	1948
KUDOLF JESACHER, KUNDL	1951
HANS THURNER, RATTENBERG	1957
KUDOLF JESACHER, KUNDL	1969
KURT WIDMANN, RATTENBERG	1988
WOLFGANG MARKSTEINER, BRANDENBERG	1997
GERHARD GUGGENBICHLER, RATTENBERG	2003
	2011

HANS HINTERHOLZER, RATTENBERG	1921
ROBERT AKMÜTTER, RATTENBERG	1948
SEPP FISCHER, BREITENBACH	1997
PETER WEISSBACHER, RUFFACH	2003
OTTO HAUSER, RATTENBERG	2011



# Originalprogramm des Gründungsfestes vom 1. und 2. Juli 1922

Gründungsfest  
des Musikbundes Rattenberg & Umgebung.

Samstag den 1. und Sonntag den 2. Juli 1922.  
Festplatz: Schlossberg Rattenberg

Festordnung:

Samstag Vorfeier: Abends 8 Uhr Konzert im Schankgarten des Gasthofes Ledererbrau, ausgeführt vom Bundes-Streichorchester.

Sonntag: 6 Uhr früh Weckeruf durch die Musikkapelle.  
10 1/2 Uhr vorm. Eröffnung des reich ausgestatteten Glückstopfes und Frühschoppenkonzert am Festplatze.  
1 Uhr nm. Empfang der Bundesmusikkapellen. Begrüßungsansprache am Stadtplatze, anschließend Festzug, ausgehend vom östlichen Stadteingang durch die Hassauerstraße, Klostergasse, Bürgerstraße, Bienerstraße zum Festplatze. Dortselbst Festkonzert, ausgeführt von sämtlichen Bundeskapellen, verbunden mit verschiedenen Volksbelustigungen.



Gründungsfest  
des Musikbundes Rattenberg & Umgebung  
Samstag den 1. und Sonntag den 2. Juli 1922  
Festplatz: Schlossberg Rattenberg

Festordnung:

Samstag: Vorfeier: Abends 8 Uhr Konzert im Schankgarten des Gasthofes Ledererbrau, ausgeführt vom Bundes-Streichorchester

Sonntag: 6 Uhr früh Weckeruf durch die Musikkapelle  
1/2 10 Uhr vorm. Eröffnung des reich ausgestatteten Glückstopfes und Frühschoppenkonzert am Festplatze  
1 Uhr nm. Empfang der Bundesmusikkapellen, Begrüßungsansprache am Stadtplatze, anschließend Festzug, ausgehend vom östlichen Stadteingang durch die Hassauerstraße, Klostergasse, Bürgerstraße, Bienerstraße zum Festplatze. Dortselbst Festkonzert, ausgeführt von sämtlichen Bundeskapellen, verbunden mit verschiedenen Volksbelustigungen.

Programm  
für  
Samstag den 1. Juli 1922 / Gasthof Ledererbrau Rattenberg /  
Bundesstreichorchester  
Dirigent: Herr Rudolf Kischner.

I

1. Otschera	Über Berg & Tal	Marsch
2. Kéler-Fria	Tempelweiche	Ouverture
3. Kersch	Am Weitherssee	Walzer
4. Orscher	Das Leichenkernale	Lied
5. Kiegl	Kischner's Fünftel	Marsch.

II.

6. Kéler	Selektion aus Freischütz	Polka
7. Strauss Jf.	Eine Nacht in Venedig	Polka
8. Kompak	Jägerstimmen	Walzer
9. Strauss Jf.	Wien, Wien & Graz	Walzer
10. Kiegl	Jubiläum - Marsch	

Freizimm: 8 Uhr abends.      Eintritt: 2.000-

Programmänderungen vorbehalten.



Béla Kéler

Thomas Koschat

Carl Maria von Weber

Johann Strauss

## Vortragsordnung

für

Samstag den 1. Juli 1922 / Gasthof Ledererbau Gartenveranda  
Bundesstreichorchester

Dirigent: Herr Rudolf Kirchner

### I.

- |               |                           |           |
|---------------|---------------------------|-----------|
| 1. Kutschera  | „Über Berg & Tal“         | Marsch    |
| 2. Keler-Bela | „Fempelweihe“             | Ouvertüre |
| 3. Koschat    | „Am Wörthersee“           | Walzer    |
| 4. Ascher     | „Das Lercherl v. Hernals“ | Lied      |
| 5. Kögl       | „Kirchner Rudolf“         | Marsch    |

### II.

- |                 |                            |           |
|-----------------|----------------------------|-----------|
| 6. Weber        | Selektion aus „Freischütz“ |           |
| 7. Strauss Joh. | „Eine Nacht in Venedig“    | Polpourri |
| 8. Komzák       | „Jägerlatein“              | Polka     |
| 9. Strauss Joh. | „Wein, Weib & -Gesang“     | Walzer    |
| 10. Necke       | „Jubiläums-Marsch“         |           |

Beginn: 8 Uhr abends

Eintritt: K. 200.-

Programmänderungen vorbehalten

Karl Komzák

Leo Ascher

## Vortragsordnung

Sonntag den 2. Juli 1922 / Festplatz Schlossberg /

- |  |  |  |
|--|--|--|
| 1. Eröffnungsmarsch                        | Stadtkapelle Rattenberg                                    |  |
| 2. Vorträge der einzelnen Bundeskapellen   |  |  |
| 3. Achenrain                               | Divertissement „Melodienperlen aus Offenbach'schen Werken“ | Dirigent: Herr Georg Schmidner v. Gleisner       |
| 4. Alpbach                                 | „Gebirgsexzess“ Fantasie                                   | Dirigent: Herr Georg Moser v. J. Kaltschmid      |
| 5. Auffach                                 | „Morgenstunde“ Konzertstück                                | Dirigent: Herr Joh. Weissbacher v. K. Komzák     |
| 6. Brandenburg                             | Konzertstück   | Dirigent: Herr Joh. Gwercher v. Fr. Hennig       |
| 7. Breitenbach                             | „Die Waldfee“ Ouvertüre                                    | Dirigent: Herr Val. Thaler v. F. Flotow          |
| 8. Brixlegg                                | Ouvertüre zu „Martha“                                      | Dirigent: Herr Jos. Unterreiner v. J. Lutz       |
| 9. Bruck a. Z.                             | „Lustige Brüder“ Konzertpolka                              | Dirigent: Herr Jos. Heigl v. H. Mosig            |
| 10. Kramsach                               | „Die Hexe v. Boissy“                                       | Dirigent: Herr Jos. Salzburger v. J. Lutz        |
| 11. Kundl                                  | Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“                    | Dirigent: Herr Simon Rabl v. J. Offenbach        |
| 12. Reith                                  | „Das Köhrlöschen“ Tonstück f. Flügelhornsolo               | Dirigent: Herr Jos. Eder v. Aboenger             |
| 13. Rattenberg                             | „Prinz Methusalem“ Ouvertüre                               | Dirigent: Herr Hans Hinterholzer v. Joh. Strauss |
| 14. Gesamtauführungen sämtlicher Kapellen: |  |  |
| a) „Bis Salurn“ Marsch                     |  |  |
| b) „Alpenjäger 12“ Marsch                  |  |  |
- Eintritt: K. 300.-

## Vortragsordnung

für

Sonntag den 2. Juli 1922 Festplatz Schlossberg

- Eröffnungsmarsch Stadtkapelle Rattenberg  
Vorträge der einzelnen Bundeskapellen
- Achenrain Divertissement „Melodienperlen aus Offenbach'schen Werken“  
Dirigent: Herr Georg Schmidner v. Gleisner
- Alpbach „Gebirgsexzess“ Fantasie  
Dirigent: Herr Georg Moser v. J. Kaltschmid
- Auffach: „Morgenstunde“ Konzertstück  
Dirigent: Herr Joh. Weissbacher v. K. Komzák
- Brandenburg Konzertstück  
Dirigent: Herr Joh. Gwercher v. Fr. Hennig
- Breitenbach „Die Waldfee“ Ouvertüre  
Dirigent: Herr Val. Thaler v. F. Flotow
- Brixlegg Ouvertüre zu „Martha“  
Dirigent: Herr Jos. Unterreiner v. J. Lutz
- Bruck a. Z. „Lustige Brüder“ Konzertpolka  
Dirigent: Herr Jos. Heigl v. H. Mosig
- Kramsach „Die Hexe v. Boissy“  
Dirigent: Herr Jos. Salzburger v. J. Lutz
- Kundl Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“  
Dirigent: Herr Simon Rabl v. J. Offenbach
- Reith „Das Köhrlöschen“ Tonstück f. Flügelhornsolo  
Dirigent: Herr Jos. Eder v. Aboenger
- Rattenberg „Prinz Methusalem“ Ouvertüre  
Dirigent: Herr Hans Hinterholzer v. Joh. Strauss
- Gesamtauführungen sämtlicher Kapellen:  
Dirigent: Herr Hans Hinterholzer  
a) „Bis Salurn“ Marsch  
b) „Alpenjäger 12“ Marsch

Beginn: 2 Uhr nm.

Eintritt: K. 300.-

Programmänderungen vorbehalten



Die handgeschriebenen Noten des Bundemarsches vom Kapellmeister der STMK Rattenberg (1924 - 1938) Josef Gschwentner.



Originalnoten aus dem Jahr 1925 des Bundemarsches von Rudolf Kirchner

## Der Bundemarsch

Rudolf Kirchner war von 1889 bis 1895 Kapellmeister in Rattenberg und von 1928 bis 1931 Kapellmeister in Brixlegg.

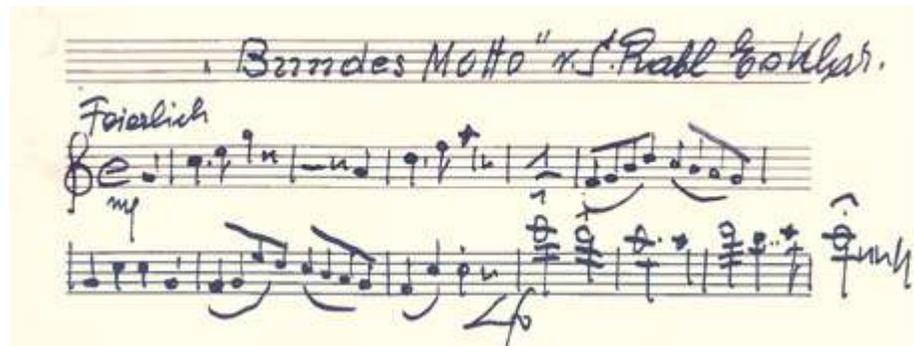
1922 wurde Rudolf Kirchner beauftragt, einen Bundemarsch für den Musikbund Rattenberg und Umgebung zu komponieren.

Im Jahr 1925 übergab er den fertigen Bundemarsch an den Musikbund. Im gleichen Jahr wurde dieser beim Gesamtspiel uraufgeführt.

## Das Bundemotto

wurde vom Initiator der Gründung unseres Musikbundes, Simon Rabl, Kapellmeister in Kundl, komponiert.

# Bundes-Motto von Simon Rabl



# Chronik des Musikbundes Rattenberg und Umgebung im Überblick

**1921** Am 10. April treffen sich im „Gasthaus zum Inn“ („Fuchsloch“, Bes. Eduard Volkmer) die Kapellmeister und Vertreter der Musikkapellen des Gerichtsbezirkes Rattenberg.

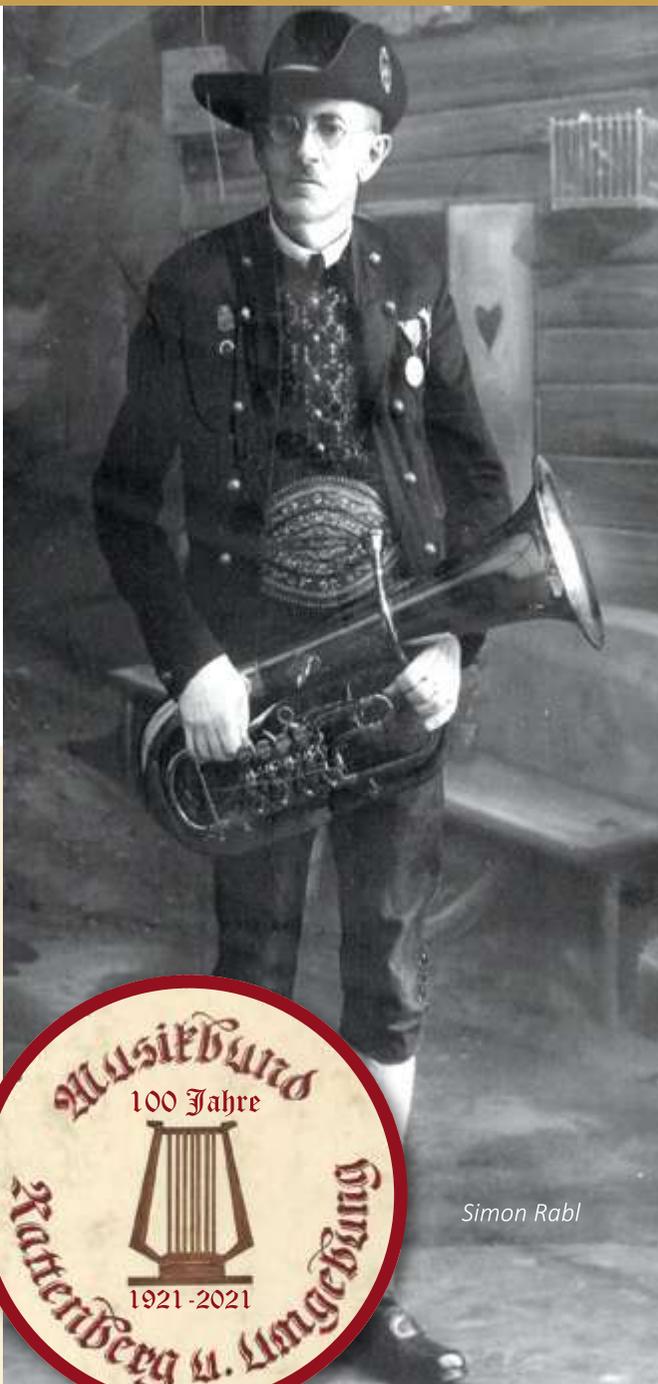
Die Sitzung wurde von Simon Rabl, Kapellmeister in Kundl einberufen. Es sind Vertreter der Musikkapellen Auffach, Breitenbach, Bruck, Brixlegg, Kundl, Kramsach, Mariatal, Rattenberg und Reith anwesend. Auch der Beitritt von Brandenburg und Alpbach wird erwähnt.

Der ebenfalls anwesende Bundeskapellmeister des Unterinntaler Musikbundes, Silvester Greiderer ist bei der Erstellung der Statuten behilflich, wie bereits beim kurz zuvor gegründeten Musikbund Schwaz.

Es wurde folgender Ausschuss gewählt:

Obmann:	Hans Hinterholzer	Kpm. in Rattenberg
Obm.-Stv.:	Josef Salzburger	Kpm. in Kramsach
Schriftführer:	Georg Schmidtnr	Kpm. in Mariatal („Achenrain“)
Kassier:	Josef Unterrainer	Kpm. in Brixlegg
Archivar:	Simon Rabl	Kpm. in Kundl
Beisitzer:	Valentin Thaler	Kpm. in Breitenbach
	Josef Eder	Kpm. in Reith
Ersatz:	Josef Heigl	Kpm. in Bruck
	Josef Weißbacher	Kpm. in Auffach

Protokollführer der Sitzung ist Franz Staudacher



**1922** Bei der Bundesversammlung am 22. Jänner in Kramsach wird die Abhaltung eines Festes auf dem Schlossberg in Rattenberg beschlossen, dessen Organisation die MK Rattenberg übernimmt.

Für den Vorabend plant man ein „Bundesstreichkonzert“, vorzubereiten durch Herrn Unterrainer. Das Protokoll wird von Schriftführer Georg Schmidtnr und Obmann Hans Hinterholzer unterfertigt.

Aus dem Kassabuch ist bekannt, dass das 1. Bundesfest 559.770,- Kronen Eintrittserlös brachte.

**1923** Bei der Bundesversammlung in Kundl wird Simon Rabl zum Protokollführer gewählt. Georg Schmidtnr war zuvor als Schriftführer zurückgetreten.

Es wurde folgender Ausschuss gewählt:

Obmann:	Hans Hinterholzer, Rattenberg
Obm.-Stv.:	Josef Salzburger, Kramsach
Schriftf./Archivar:	Simon Rabl, Kundl
Schriftf.-Stv.:	Josef Ellinger, Kundl
Kassier:	Josef Unterrainer, Brixlegg
Kassier-Stv.:	Hans Wöll, Brixlegg
Beiräte:	Adolf Holzmann, Breitenbach Josef Eder, Reith
Ersatz:	Josef Weißbacher, Auffach Josef Heigl, Bruck

Das Bundesfest wird auf 1. Juli in Rattenberg festgesetzt, nachdem 6 Kapellen die Durchführung des Festes in ihren Gemeinden abgelehnt hatten.

Die Musikkapelle Oberau tritt dem Musikbund bei.

**1924** Auch für die folgenden Jahre wird das Bundesfest auf den vorletzten Sonntag im Juli festgesetzt und an Rattenberg vergeben, „unter ausdrücklicher Zusage des bestbewährten Komiteeobmanns Herrn Staudacher Franz sen.“

**1925** Die Bundesversammlung findet bereits am 14. Dezember 1924 in Rattenberg statt. Münster ist erstmals vertreten und wird eigens als neu eingetretene Kapelle begrüßt.

Hans Hinterholzer hatte im April 1924 seine Kapellmeisterfunktion in Rattenberg zurückgelegt und war

somit nicht Ausschussmitglied. Neuer Bundesleiter wird Robert Armütter, in die erstmals aufscheinende Funktion des Bundeskapellmeisters wird Josef Gschwentner gewählt.

Laut Beschluss sollte die Bundesleitung künftig nicht mehr ausschließlich Kapellmeistern vorbehalten sein.

Die Gründung eines „Landes-Musikverbandes“ steht in Aussicht. Die Vertreter der Bundesbezirke werden zu einer Sitzung eingeladen.

*Hans Hinterholzer 1923*



**1926** Ab Jänner werden an mehreren Sonntagnachmittagen „Musiker-Fortbildungskurse“ an der Fortbildungsschule Rattenberg unter Leitung von Musikdirektor Otto Kleisner abgehalten.

Das Bundesfest wird an Brixlegg vergeben. Die Kapellen kommen überein, ihre Festtermine abzustimmen.

Es gibt offensichtlich eine Diskussion über die „neuen Tänze“ der Tanzkapellen.

**1927** Robert Armütter scheint zusätzlich als Schriftführer auf. Der Musikbund führt

Silberne Medaillen für 25 Jahre Mitgliedschaft in den Kapellen ein.

Die MK Brixlegg tritt aus dem Musikbund aus.

**1928** Erstmals wird die Auslosung der Konzertreihenfolge beim Bundesfest erwähnt.

**1930** Die MK Brixlegg ist wieder eingetreten. Es gibt ein Ärgernis mit der MK Alpbach wegen des Tragens der Alpbacher Tracht.

*Robert Armütter 1923*



*Franz Staudacher 1923*



*Josef Gschwentner 1923*

**1931** Das Thema „Musikschutz“ sorgt schon seit einigen Jahren für Verärgerung in den Kapellen. Es wird gewünscht, ein Verzeichnis der Stücke zu erstellen, die nicht mehr unter Musikschutz stehen.

Die Mitgliedsbeiträge an den Landesverband werden von 30 auf 40 Groschen je Mitglied angehoben. Der Bund beschließt, die Zahlung für die Kapellen zu übernehmen.

Am 19. Juli wird der neue Pavillon am Schlossberg feierlich eingeweiht. Das Bundesfest wird leider verregnet.

Kapellmeister Rudolf Kirchner, der Komponist des Bundesmarsches, verstirbt.

# Chronik des Musikbundes Rattenberg und Umgebung im Überblick

**1932** Laut Beschluss werden die Bundesversammlungen künftig durchwechselnd in den Orten der Mitgliedskapellen abgehalten.

**1933** Wegen der politischen Situation (1000-Mark-Sperre) und der schlechten wirtschaftlichen Lage wird das Bundesfest vorerst auf Ende August verschoben und schließlich abgesagt. Auch die Feste der beiden Folgejahre entfallen.

**1934** Eine Verordnung der Bundesregierung zum Schutz der Berufsmusiker sorgt für Verunsicherung unter den Kapellen und sogar zum offenen Streit mit dem Landesverband. Es müssten demnach alle Kapellmeister eine Prüfung in Wien ablegen und der Musikerunion beitreten. Ausgenommen ist, wer mindestens 5 Jahre Tätigkeit nachweisen kann.

Die Kapellen müssten dem „Reichsverband“ beitreten, eine Nichtbefolgung würde bestraft und die Spielberechtigung entzogen. Der Widerstand der Kapellen wird mit der Ehrenamtlichkeit der Kapellmeister begründet.

**1937** Das Problem der Musiker-Schutzverordnung kann endlich mit einem Ansuchen an die Landeshauptmannschaft um „freie Berechtigung zum Musizieren“ gelöst werden.

Einem Beschluss entsprechend soll die gastgebende Kapelle künftig zur Jahreshauptversammlung mit Instrumenten ausrücken.

**1938** Bei der JHV im Mai wird der Kassabericht in Reichsmark verlesen und der Eintrittspreis für das Bundesfest mit 50 Reichspfennig festgelegt.

Als Neuerung soll das Gesamtspiel zwischen 6. und 7. Kapelle erfolgen.

**1939** Der Musikbund erhält einen neuen Namen: „Bezirks-Musikverband für Rattenberg und Umgebung“

**1940** Gründungsinitiator Simon Rabl verstirbt im November 1940. Die MK Kundl nimmt trotz NSDAP-Verbots an der Beerdigung teil.

In den Jahren 1940 bis 1947 ruht die Tätigkeit des Musikbundes wegen des Krieges und des langsamen Wiedererstehens der Kapellen nach dem Krieg

**1948** Kapellmeister Unterrainer, Brixlegg, lädt die Kapellen zur Versammlung „zwecks Neuerrichtung des Musikbundes und Beitritts zum Landesverband der Blasmusikkapellen“ ein. Die Versammlung findet am 4. April in Brixlegg statt, neun Kapellen nehmen teil.

Hans Thurner aus Rattenberg ist provisorischer Schriftführer, Robert Armütter wird zum Bezirksobmann wiederbestellt. Josef Unterrainer wird neuer Bezirkskapellmeister, Rudolf Jesacher sein Stellvertreter

**1951** Bei den Neuwahlen wird Rudolf Jesacher neuer Bezirkskapellmeister, Hans Thurner sein Stellvertreter. Bezirksobmann Armütter übernimmt zusätzlich die Funktion des Kassiers.

**1952** Die MK Steinberg und Strass treten dem Musikbund bei. Steinberg hat bisher noch keinem Bund angehört, Strass ist aus dem Musikbund Schwaz ausgetreten.

Die MK Achenrain ändert ihren Namen auf „Musikkapelle Mariatal“.

Herbert Ralser hat die Funktion des Schriftführers inzwischen von Hans Thurner übernommen.

**1953** BKpm. Jesacher und Stv. Thurner schlagen vor, die Konzertstücke beim Bundesfest bewerten zu lassen - Zustimmung unter der Bedingung, das Ergebnis geschlossen zugesandt zu erhalten.



*Rudolf Jesacher*

**1954** Das Gesamtspiel beim Bundesfest wird zweigeteilt, weil die MK Rattenberg und Kundl auf Normalstimmung umgestellt haben.

**1955** Inzwischen haben 6 Kapellen auf Normalstimmung umgestellt.

**1958** Beim Bundesfest findet wieder eine Bewertung statt, Bewerber sind Landeskapellmeister Sepp Tanzer und Stellvertreter Alois Fintl.

**1960** Schriftführer Herbert Ralser übernimmt von BO Armütter die Funktion des Kassiers in Doppelfunktion.

**1961** Die MK Rattenberg übernimmt die Durchführung des 40-jährigen Gründungsfestes des Musikbundes.

**1962** Beim Bundesfest wird auf das Gesamtspiel verzichtet. Bundesmotto und Bundesmarsch werden künftig von einer Kapelle in der Mitte der Einzelvorträge als Umrahmung der Ehrungen gespielt.

**1963** Josef Fischer wird neuer Schriftführer, Herbert Ralser bleibt Kassier

Der Musikbund beschließt die Verleihung eines Ehrenzeichens in Gold für besonders verdiente Funktionäre.

**1967** Josef Fischer wird zum Stellvertreter des inzwischen 92-jährigen Bezirksobmanns Robert Armütter, Rudolf Jesacher Geschäftsführer.

**1969** Robert Armütter kann aus gesundheitlichen Gründen seine Funktion nicht mehr ausüben und will zurücktreten.

**1970** Robert Armütter verstirbt im Jänner. Bei der JHV im November wird Josef Fischer zum Bezirksobmann gewählt, Herbert Ralser in Doppelfunktion Obmann-Stellvertreter und Kassier.

**1971** Großes Jubiläumsfest 50 Jahre Musikbund mit Feldmesse am Sportplatz Rattenberg und die Stadtmusikkapelle Wilten spielt als Gastkapelle. Sepp Tanzer widmet dem Musikbund seinen Jubiläumsmarsch.

Gründung der Blasmusikschule des Musikbundes mit Sepp Haas als Leiter, Unterrichtsstart im Dezember



*Festzug in Rattenberg, ca. 1960. v.l.n.r.: BKpm. Hans Thurner, Claudia Altenburger, Robert Armütter, Bgm. Hans Kiener, LVerbGesChF Karl Achhammer, Konf. Sepp Spachtholz*

**1972** Tödlicher Absturz eines Gastes beim Bundesfest am Schlossberg mit nachfolgendem Schadenersatzprozess, der für den Musikbund glimpflich endet.

**1973** Erstmaliger Auftritt einer Bezirks-Jugendkapelle unter Leitung von Sepp Haas beim Bundesfest.

Im September wird ein Wertungsspiel durchgeführt, erstmals getrennt vom Bundesfest. Austragungsort Festhalle Strass.

**1974** Die MK Bruck und Strass werden vom Zillertaler Bezirksobmann zum Übertritt aufgefordert. Beide Kapellen lehnen entschieden ab.

# Chronik des Musikbundes Rattenberg und Umgebung im Überblick

**1975** Die Blasmusikschule betreut bereits 136 Schüler. Die ersten Kandidaten treten zum JMLA in Bronze und Silber an.

**1976** Die MK Mühlthal wird in den Musikbund aufgenommen.

Der Musikbund erhält eine Bundesfahne, die Kapellen einheitliche Schärpen, angefertigt und gespendet von Flora und Emmerich Doblinger aus Wien.

**1977** Der Musikbund nimmt mit vier Marschblöcken am Jubiläumsfest „40 Jahre Blasmusikverband Tirol“ teil.

Simon Maier legt die Funktion des Bezirks-Jugendreferenten zurück, Sepp Haas folgt nach.

**1979** Die Blasmusikschule bringt erstmals Goldene JMLA hervor

**1983** Die Funktion des Bezirks-Stabführers wird eingeführt und von Adolf Madersbacher ausgeübt.

**1985** Kurt Widmann wird neuer Bez.-Kapellmeister-Stellvertreter und Bez.-Stabführer

**1986** Der Musikbund erhält eine neue, zweite Bezirksfahne, wiederum vom Ehepaar Doblinger gespendet.



1. Bundesfahne 1976

2. Bundesfahne 1986

**1988** Rudolf Jesacher und Sepp Haas legen ihre Funktionen zurück. Kurt Widmann wird Bezirkskapellmeister, Werner Salzburger Jugendreferent. Rudolf Jesacher wird zum Ehrenkapellmeister ernannt.

**1989** Wertungsspiel in Rotholz mit erstmals offener Bewertung

**1991** Konzert eines Bezirks-Jugendorchesters im Rahmen des Jubiläumsfestes „70 Jahre Musikbund Rattenberg und Umgebung“

**1993** Das Tiroler Musikschulgesetz mit Einführung von Landesmusikschulen wird beschlossen.



**1996** Großes Jubiläumsfest „75 Jahre Musikbund Rattenberg und Umgebung“ und „25 Jahre Blasmusikschule des Musikbundes“ mit Konzert eines Bezirks-Jugendblasorchesters.

Die Landesmusikschule Kramsach startet mit Oktober den Unterrichtsbetrieb. Die Blasmusikschule des Musikbundes wird somit geschlossen.

**1997** Bezirksobmann Josef Fischer, Bez.-Kapellmeister Kurt Widmann und Kassier Herbert Ralser legen ihre Funktionen zurück, Peter Weißbacher, Wolfgang Marksteiner und Hans-Peter Thaler folgen ihnen nach.

Josef Fischer wird zum Ehrenobmann ernannt, Herbert Ralser zum Ehrenmitglied

**1998** Rudolf Jesacher verstirbt im September, Josef Fischer im Dezember

Letzte JMLA-Prüfungen nach altem Modus, künftige nur noch an LMS möglich

**2001** Nach und nach stellen die Kapellen und Landesverbände ihre Mitgliederverwaltung auf EDV um. Der Musikbund richtet eine Homepage ein.

Kurt Widmann wird zum Ehrenkapellmeister ernannt. Im Rahmen des Jubiläumsjahres wird eine Marschbewertung durchgeführt und ein Bezirksblasorchester auftreten.

**2003** Bei den Neuwahlen wird Otto Hauser neuer Bezirksobmann und Gerhard Guggenbichler neuer Bezirkskapellmeister. Ludwig Götz wird zum Ehrenmitglied ernannt.

**2006** Galakonzert des Bezirksblasorchesters in Münster mit Live-Mitschnitt

Bezirks-Wertungsspiel in Kundl und Konzert- und Marschbewertung sollen künftig im 2-Jahres-Rhythmus abwechseln.

**2011** Großes Jubiläumsfest mit Festwägen, darunter ein Wagen mit den siegreichen Teilnehmern am Jugendblasorchester-Landeswettbewerb.



Galakonzert des Bezirksblasorchesters in Münster im Jahr 2006



*Jubiläumfest 2011*

# Chronik des Musikbundes Rattenberg und Umgebung im Überblick



Bezirksmusikfest 2012 Fahnenträger



LH Günther Platter und Obmann BMK Auffach Konrad Hörbiger



v.l.n.r.: Bgm. Franz Wurzenrainer, Bezirksobmann Otto Hauser, LA Josef Margreiter und LH Günther Platter



**2012** Neues Mitgliederverwaltungsprogramm für Landesverband und Musikkapellen.

Die Bezirks-Jugendreferent:innen organisieren erstmals ein mehrtägiges Jugendcamp

**2013** Bundesfest mit der Gastkapelle aus Dreizehnlinden

**2014** Beim Bezirksbewerb „Spiel in kleinen Gruppen“ haben sich 9 von 18 angetretenen Gruppen für den Landesbewerb qualifiziert.

**2015** Siegfried Kogler, seit 2006 Bezirkskassier, stirbt im Dezember, Reinhard Mair wird neuer Kassier

Die Jugendreferent:innen organisieren erstmals „Jugend in Bewegung“ für Musikschüler, die noch nicht in der Kapelle aktiv sind.



## Bezirksmusikfest 2014

v.l.n.r.: Kundler Musikanten: Andreas Steinbacher, Werner Freysinger und Albert Margreiter



## Bezirksmusikfest 2015

v.l.n.r.: Bgm. Rudi Puecher, Hans Jürgen Neubacher, Christian Bidner, Rainer Silberberger, Bgm. Anton Hoflacher und LA Josef Margreiter



Josef Ellinger, BMK Kundl



## Bezirksmusikfest 2016

**2016**

Marschbewertung beim Bundesfest mit mehreren Teilnehmern in Stufe D und erstmals eine Kapelle in Stufe E – mit Showteil.

**2020**

Ausbruch der Corona-Pandemie. Mitte März werden landesweite Ausgangsbeschränkungen erlassen. Die Generalversammlung und viele Proben und Konzerte müssen entfallen. Erst im Laufe des Sommers wird Musizieren unter Auflagen ermöglicht.

# Chronik des Musikbundes Rattenberg und Umgebung im Überblick



**2021** Die Pandemie verhindert noch immer größere Zusammenkünfte. Auch in diesem Jahr keine Generalversammlung und eingeschränkte Tätigkeiten.

Das Jubiläumsfest „100 Jahre Musikbund Rattenberg und Umgebung“ muss entfallen.

**2022** Mit Anfang Juni fallen viele Beschränkungen. Das Jubiläum „100 Jahre Musikbund Rattenberg und Umgebung“ wird nachgeholt.



Die Melodie des Lebens verstummt,  
aber in den Herzen klingt  
sie für immer weiter.



In Gedenken an unsere verstorbenen  
Mitglieder, Musikantinnen und  
Musikanten und Förderer.



**Bundesobmann**  
**Otto Hauser**

Engagierter Musikant seit 1969  
bei der StMK Rattenberg:

- Zeugwart von 1972 bis 1986
- Obmann Stellvertreter 1986 - 1993
- Obmann von 1993 bis 2003

**Bezirksobmann: seit 2003**

- Vertretung der 16 Mitgliedskapellen nach außen.
- Ansprechpartner bei Problemen der Mitgliedskapellen
- Verwaltungsaufgaben für alle Kapellen.
- Organisation des Bezirksmusikfestes
- Durchführung von Ehrungen
- Probleme der Kapellen mit dem Landesverband besprechen und nach Lösungen suchen.



**Bundeskapellmeister**  
**Gerhard Guggenbichler**

1981 Eintritt als Klarinettist in die  
StMK Rattenberg/Radfeld

1987 - 1991 Mitglied der Militärmusik  
Tirol unter Prof. Hans Eibl

Seit 1991 Lehrer für Klarinette,  
Dirigieren und Musikkunde im  
Tiroler Musikschulwerk

Seit 1991 Kapellmeister der StMK  
Rattenberg/Radfeld

**Bezirkskapellmeister: seit 2003**  
des Musikbundes Rattenberg und  
Umgebung

Seit 2011 Direktor der Landesmusikschule  
Kramsach

# Bezirkssausschüsse



1981  
stehend v. l.: BJR Sepp Haas, BKpm.-Stv. Simon Maier, Schriftführer Egon Außerhofer, Beirat Josef Unterladstätter, Kassier Herbert Ralser, sitzend v. l.: BKpm. Rudolf Jesacher, Bez.-Obm. Sepp Fischer, Obm.-Stv. Ludwig Götz, nicht im Bild: die Beiräte Adolf Madersbacher und Peter Weißbacher sen.



2000  
v.l.: Schriftführer Johann Pfandler, BKpm.-Stv. Adolf Madersbacher, Schriftf.-Stv. Wilhelm Wegscheider, BKpm. Wolfgang Marksteiner, BJR Manfred Hechenblaickner, Ehrenmitglied Herbert Ralser, Bez.-Obm. Peter Weißbacher, Beirat Otmar Hausberger, LV-Obm. Dr. Herbert Ebenbichler, BJR-Stv. Werner Salzburger, BO-Stv. Ludwig Götz, BGM Klaus Knapp (Strass), nicht im Bild: Beirat Sepp Margreiter



2003  
v.l.: BJR Leonhard Salzburger, BJR-Stv. Christian Widmann, LV-Obm. Dr. Herbert Ebenbichler, Bez.-Obm. Otto Hauser, BO-Stv. Sepp Margreiter, BKpm. Gerhard Guggenbichler, Beiräte Ludwig Stadler, Wolfgang Marksteiner, Kassier Hans-Peter Thaler, BKpm.-Stv. Christian Kogler, Ehren-Kpm. Kurt Widmann, Schriftf. Johann Pfandler, Schriftf.-Stv. Wilhelm Wegscheider, nicht im Bild: Beirat Otmar Hausberger



2014  
v. l.: Beirat Ludwig Stadler, BKpm.-Stv. Leonhard Salzburger, Beirätin Teresa Mair, BJR-Stv. Melanie Moser, Beirat Erwin Luchner, BKpm. Gerhard Guggenbichler, BO Otto Hauser, BJRin Anita Schneider, Kassier Siegfried Kogler, Obm.-Stv. Sepp Margreiter, Schriftf.-Stv. Alexander Stumpf, Bez.-Stabführer Siegfried Ingruber, Schriftf. Johann Pfandler



v.l.: Schriftf. Alexander Stumpf, BKpm.-Stv. Theresa Schapfl, Beirat Christian Mair, BJR Philipp Oberhuber, Bez.-Obm. Otto Hauser, BO-Stv. Sepp Margreiter, Beirat Ludwig Stadler, BJR-Stv. Andrea Koo, Bez.-Stabf. Siegfried Ingruber, BKpm. Gerhard Guggenbichler, Bez.-Kassier Reinhard Mair, Schriftf.-Stv. Johann Pfandler

Der Bezirksausschuss leitet die organisatorischen und zum Teil auch musikalischen Geschicke des Musikbundes. Dabei werden z.B. vom Bezirksobmann/Bezirksobfrau die Bundesfeste organisiert, aber auch Bezirksversammlungen und diverse Sitzungen einberufen.

Der Ausschuss fungiert auch als Bindeglied zwischen Blasmusikverband und Musikbund, verteilt Urkunden und Medaillen an die jeweiligen Kapellen und leitet regelmäßig Informationen an die Zuständigen der einzelnen Kapellen weiter.

Der Bezirkskapellmeister koordiniert die musikalische Arbeit im Bezirk. Er berät die jeweiligen Kapellmeister:innen, organisiert die Wertungsspiele und kümmert sich um die Aus- und Weiterbildung zukünftiger Kapellmeister:innen.

Weitere wichtige Aufgaben im Bezirksausschuss bekleiden Stabführer:in, Jugendreferent:in, Kassier:in, Schriftführer:in, deren jeweilige Stellvertreter, sowie die Beiräte.

# Ehrenmitglieder

## Ehre, wem Ehre gebührt!

Ehrungen, Urkunden und Auszeichnungen haben eine ganz herausragende Bedeutung. Die Ehrenurkunde des Musikbundes Rattenberg und Umgebung wird an Mitglieder als Anerkennung für ihre langjährige und verdienstvolle Arbeit als Bezirksfunktionär verliehen.

Im Rahmen des Bezirksmusikfestes in Rattenberg werden die Ehrenurkunden an die verdienten Funktionäre übergeben.

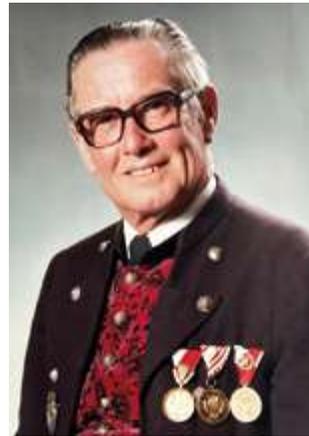




Ehrenobmann  
Robert Armütter



Ehrenobmann  
Josef Fischer



Ehrenkapellmeister  
Rudolf Jesacher



Ehrenkapellmeister  
Kurt Widmann



Ehrenmitglied  
Herbert Ralser



Ehrenmitglied  
Ludwig Götz

## Bezirksfunktionen der Ehrenmitglieder

### Robert Armütter Ehrenobmann

**Bezirksobmann**  
14. 12. 1924 - 30.11.1969

### Josef Fischer Ehrenobmann

**Schriftführer**  
12.05.1963 - 04.05.1967  
**Obmann-Stv.**  
04.05.1967 - 30.11.1969  
**Obmann**  
30.11.1969 - 07.03.1997

### Rudolf Jesacher Ehrenkapellmeister

**Kapellmeister-Stv.**  
04.04.1948 - 22.04.1951  
12.04.1959 - 04.05.1967  
**Kapellmeister**  
22.04.1951 - 07.04.1957  
30.11.1969 - 07.03.1997  
**Geschäftsführer**  
24.04.1966 - 30.11.1969

### Kurt Widmann Ehrenkapellmeister

**Kpm.-Stv./Stabführer**  
24.03.1985 - 26.03.1988  
**Kapellmeister**  
26.03.1988 - 07.03.1997

### Herbert Ralser Ehrenmitglied

**Beirat**  
04.04.1948 - 27.04.1952  
**Schriftführer**  
27.04.1952 - 12.05.1963  
**Kassier**  
24.04.1960 - 07.03.1997  
**Obmann-Stv.**  
30.11.1969 - 21.03.1976

### Ludwig Götz Ehrenmitglied

**Obmann-Stv.:**  
21.03.1976 - 28.03.2003

In den Anfangsjahren gehörten dem Ausschuss nur die Kapellmeister an. Somit war er „Bundesleiter“ Obmann und zugleich Kapellmeister. Erst 1924 wurde der Beschluss gefasst, den Ausschuss für Obmänner und andere Funktionäre zu öffnen.

## Bezirkskapellmeister

Josef Gschwentner	1924 – 1937	
Josef Salzburger	1937 – 1948	
Josef Unterainer	1948 – 1951	
Rudolf Jesacher	1951 – 1957	Ehrenkapellmeister
	1969 – 1988	

Hans Thurner	1957 – 1969	
Kurt Widmann	1988 – 1997	Ehrenkapellmeister
Wolfgang Marksteiner	1997 – 2003	
Gerhard Guggenbichler	seit 2003	

## Bezirksobmänner

Hans Hinterholzer	1921 - 1924	
Robert Armütter	1924 - 1969	Ehrenobmann
Josef Fischer	1969 - 1997	Ehrenobmann
Peter Weißbacher	1997 - 2003	
Otto Hauser	seit 2003	



Das Ehrenzeichen des Musikbundes wurde 1963 eingeführt.

Die Musikanten und Musikantinnen werden für langjährige Mitgliedschaft und für bemerkenswerte Funktionärstätigkeit (Obmann, Kapellmeister, Ausschussmitglied) mit der „Goldenen Verdienstmedaille“ des Musikbundes Rattenberg und Umgebung ausgezeichnet.

Die Verleihung ist immer ein besonderer Moment, der die Wertschätzung für unsere Mitglieder ausdrückt.



# Jungmusikerleistungsabzeichen in Gold

## Geschenk für Goldene JMLA

Als Anerkennung für diese besonderen Leistungen überreicht der Musikbund den „Goldenen Jungmusikern“ bei den Jahreshauptversammlungen Ehrengeschenke.

Ursprünglich ließ man Zinnteller anfertigen. Ab dem Jahr 1998 fand man aber eine ansprechendere, persönlichere und bei den Musiker\*innen beliebtere Form:

Einen Spiegel mit eingraviertem Instrument, Namen und Prüfungsergebnis.



Alexander Stumpf mit dem Spiegel für das Goldene Jungmusikerleistungsabzeichen  
v.l.n.r.: Melanie Lieb (Bezirks-Jugendreferentin-STV), Anita Fuchs (Bezirks-Jugendreferentin),  
Otto Hauser, Alex Stumpf, Elmar Juen (Landesverbandsobmann)

## UNSERE *Jugend*



*Kinder & Jugendliche, einige Jugendreferent:innen und Bezirks-Stabführer Sigi Ingruber bei Jugend in Bewegung in Kundl*

Dem Musikbund Rattenberg und Umgebung ist es ein besonderes Anliegen, Kindern und Jugendlichen Freude an der Musik zu vermitteln, weshalb die Jugendarbeit seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert hat.

Es ist uns sehr wichtig, auch den Jüngsten in den Reihen der Musikkapellen eine Möglichkeit zu geben, kapellenübergreifende Veranstaltungen zu besuchen, neue Freundschaften zu knüpfen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Dabei steht der gemeinsame Spaß, aber auch der pädagogische Gedanke im Vordergrund.

Neben den zahlreichen Proben und Ausrückungen sind wir bemüht, unserer Jugend auch andere interessante Freizeitaktivitäten zu bieten, wie beispielsweise unser Jugendcamp. Gemeinsames Spielen in einem Bezirks-Jugendorchester und Auftritte bei diversen Zusammenkünften bilden einen entspannten Ausgleich zum täglichen Schulstress und der Hektik des Alltags und sind eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung.

Die Jugendorchester der Musikkapellen werden von den jeweiligen Jugendorchester-Leiter:innen betreut. Sie dienen als Vorbereitung für eine spätere aktive Mitgliedschaft in der Musikkapelle. Um die NachwuchsmusikerInnen beim Einstieg in die Musikkapelle zu unterstützen, arbeiten Musikbund und Kapellen sehr eng mit der Musikschule zusammen.



*„JBO Youngstars“ das Jugendblasorchester der Musikkapellen Brandenburg, Mariatal, Kramsach und Rattenberg-Radfeld.*

# Jugend in Bewegung

eine gelungene Veranstaltung für unsere  
Jungmusikanten:innen

Junge Musikanten:innen treffen sich, um gemeinsam zu marschieren, wertvolle  
Tipps & Tricks zu ihren Instrumenten zu bekommen und erste Eindrücke von einer  
Marschierprobe zu erhalten.

Die Jugend ist die musikalische Zukunft des Musikbundes Rattenberg und Umge-  
bung und deshalb liegt uns diese besonders am Herzen.



Jugendcamp in Kundl



Ehemaligen Bezirks-Jugend-  
referentin Anita Fuchs



Junge Musikant:innen bei Jugend in Bewegung in Kundl mit Bezirks-Stabführer Sigi Ingruber



Gemeinsames Musizieren im Bezirks-Jugendorchester



# Bezirksfahnen des Musikbundes Rattenberg und Umgebung



1. Bundesfahne 1976



2. Bundesfahne 1986

Das aus Wien stammende Ehepaar Flora und Emmerich Doblinger waren begeisterte Gäste unserer Bundesfeste. Ihr leidenschaftliches Hobby - die Fahnenstickerei - bescherte dem Musikbund zwei wunderschöne Fahnen.

Zum 55-jährigen Bestandsjubiläums des Musikbundes Rattenberg boten die beiden dem damaligen Bezirksobmann Sepp Fischer an, eine Bezirksfahne und einheitliche Schärpen für alle Stabführer der Mitgliedskapellen anzufertigen und diese dem Musikbund zu spenden. Dieses Angebot wurde selbstverständlich gerne angenommen.

In unzähligen Stunden wurde die Fahne von Ihnen handgenäht und handgestickt und im Jahr 1976 an den Musikbund übergeben.

Frau Doblinger war letztendlich mit der Ausführung der Fahne nicht ganz zufrieden. So beschloss sie, eine zweite Fahne anzufertigen, die sie 1986 an den Musikbund übergab.

Die Vereinsfahnen sind ein Symbol für Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft zu pflegen bereichert unsere Gesellschaft. Und sie verschönert unsere Ausrückungen.



v.l.: Gerhard Rinnergschwentner, Obmann-STV der BMK Breitenbach und Alexander Stumpf, Obmann der BMK Kundl



### Kapellmeister BMK Alpach

Von/ bis	Name
1921 - 1957	Georg Moser (Bäckermeister)
1958 - 1960	Emmerich Moser (Wurmhof)
1961 - 1972	Peter Moser (Bergmoos)
1973 - 2000	Alois Moser (Hintermoos)
2001 - 2009	Hansjörg Bletzacher (Schatzberg)
2010 - 2011	Peter Hohenauer (Kramsach)
2012 - 2015	Robert Mayer
2016 - 2018	Johannes Gleissenberger
seit 2019	Josef Bletzacher

### Obmänner/Obfrauen BMK Alpach

Den ersten Obmann gab es erst im Jahre 1945, da die französische Besatzungsmacht vorschrieb, dass eine Person für die Musikkapelle verantwortlich sein müsse.

Von/ bis	Name
1945 - 1962	Franz Moser (Müllner)
1963	Gerhard Moser (Bergblick)
1964 - 1969	Emmerich Moser (Wurmhof)
1970 - 1971	Oswald Haberl (Herrnmoos)
1972	Emmerich Moser (Wurmhof)
1973 - 1991	Peter Margreiter (Karwendelstein)
1992 - 1994	Ludwig Lederer (Fürstehäusl)
1995 - 1998	Ernst Bletzacher
1999 - 2012	Ludwig Schneider
seit 2013	Peter Bischofer





# Chronik der Bundesmusikkapelle Auffach

Auf Betreiben des damaligen Schullehrers Michael Faistmantel (zu diesem Zeitpunkt war er schon stolze 70 Jahre) wurde am 25. September 1904 im Gasthof Weißbacher die Musikkapelle Auffach gegründet.

Insgesamt zählte man 22 Gründungsmitglieder. Erster Obmann war vermutlich Johann Weißbacher vom Lehrerhäusl, doch aus den ersten Aufzeichnungen geht nicht genau hervor, ob offiziell ein Obmann gewählt wurde. Erst seit 1923 kann genau nachgewiesen werden, wer der Musikkapelle als Kapellmeister bzw. Obmann vorstand.

Obwohl die Musikkapelle damit praktisch gegründet war, galt sie im Sinne des Vereinsgesetzes noch nicht als Verein.

Ein gutes halbes Jahr nach der Gründung – am Palmsonntag 1905 – rückte die Kapelle erstmals mit den, meist selbst gekauften oder durch Sammelgelder beschafften, Instrumenten aus. Erst am 30. Dezember 1924 wurde die vor dem Gesetz gültige Gründungs-

versammlung nachgeholt. Die Kosten der gesamten Musikausrüstung beliefen sich damals auf 75.800.000 Kronen. 1930 konnte im Wirtshauskeller des Gasthof Weißbacher ein Musikzimmer eingerichtet werden.

Seit 1959 tragen die Musikanten die Wildschönauer Tracht. Im Jahre 1965 wurde die Umstimmung von hoher auf Normalstimmung durchgeführt.

Von 1954 bis 1973 wurde als Probelokal der Schulungsraum der Feuerwehr für die Proben verwendet – im März 1973 übersiedelten die Musikanten dann in das Dachgeschoss der Volksschule. Und schlussendlich hat die BMK Auffach 1999, unter Obmann Fredi Silberberger, im neubauten Anbau der Volksschule ein geräumiges und schmuckes Probelokal und zugleich Musikantenheim gefunden, in dem bis zum heutigen Tag musiziert und geprobt wird.

Im Jahre 1977 wurde auf Initiative vom damaligen Obmann Peter Weißbacher sen. der Musikpavillon im Ortszentrum von Auffach in über 1000 freiwilligen Arbeitsstunden durch die Musikanten erbaut, und am 9. Juli diesen Jahres konnte bereits zum ersten Mal ein Konzert abgehalten werden.

Besonders stolz ist der Verein heute auf die Ausbildung der Jungmusikanten. Mit über 93 Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze, 48 in Silber sowie 11 in Gold stellt sie dies eindrucksvoll unter Beweis.

Robert Weißbacher bestand außerdem die Prüfung zum Musiker-Leistungsabzeichen auf zwei verschiedenen Instrumenten mit sehr gutem Erfolg.

2004 feierte die Musikkapelle mit mehreren Veranstaltungen, über das gesamte Jahr verteilt, ihr 100-jähriges Jubiläum.

Der Höhepunkt in jeder Sommersaison ist das Wildschönauer Talfest, eines der größten Feste im Tiroler Unterland, welches von der BMK Auffach erst wieder 2022 (bedingt durch die COVID-19 Pandemie) veranstaltet werden kann. Das Talfest wird jährlich – abwechselnd von den Musikkapellen Niederau, Oberau und Auffach – organisiert.

Die Musikkapelle Auffach setzt sich derzeit aus 56 MusikantInnen sowie 4 Marketenderinnen zusammen (Stand April 2022).

Seit November 2001 stehen wir unter der bewährten Leitung von Obmann Konrad Hörbiger und seit November 2018 unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Andreas Weißbacher (Höhenegg).

## Bundesmusikkapelle Auffach



Kapellmeister  
Andreas Weißbacher



Obmann  
Konrad Hörbiger



# Chronik der Bundesmusikkapelle Alpbach

Die Geschichte der Bundesmusikkapelle Alpbach beginnt um 1800. Die erste urkundliche Erwähnung geht auf 1823 zurück und somit gilt dieses Jahr als offizielles Gründungsjahr der Musikkapelle. Gegründet wurde sie, wie die meisten Musikkapellen, zur Umrahmung von kirchlichen Feierlichkeiten.

Aus dieser frühen Zeit sind nur spärliche Informationen verfügbar, erst durch Aufzeichnungen von Hans Weinold, der Lehrer und 2 Jahre Kapellmeister in Alpbach war, ist einiges aus dieser Zeit aufgeschrieben und erhalten geblieben. Aus dieser alten Aufzeichnungen ging hervor, dass die Musikkapelle in Alpbach zum damaligen Zeitpunkt (1892) „sehr darniederlag“ und kaum Notenmaterial vorhanden war. Weinold behalf sich mit der Ausleihe von alten Marschbüchern der

Musikkapelle Brixlegg und lernte die Märsche unter viel Geduld und Freude mit der aus 18 Mann bestehenden Kapelle ein. Geprobt wurde einmal pro Woche in der Gaststube vom „Knolln“ (heute Gasthof Post). Die wieder erstarkte und motivierte Kapelle, erfreute sich neuer Begeisterung und so wurde auch in dieser Zeit beschlossen, die alte „Alpbacher Tracht“ bei Ausrückungen zu tragen.

Seit der Gründung des Musikbezirkes Rattenberg im Jahre 1921 sind genauere schriftliche Aufzeichnungen vorhanden. Die Musikkapelle Alpbach war gemeinsam mit 10 weiteren Musikkapellen bei der Gründungsversammlung des „Musikbund Rattenberg und Umgebung“ dabei und ist somit von Beginn an Mitglied dieses Musikbundes. Als eine der letzten Kapellen des Musikbundes hat die BMK Alpbach erst im Jahre 2000 auch den Frauen ermöglicht, der

Kapelle als Musikantinnen beizutreten. Mittlerweile sind die Musikantinnen mit rund einem Viertel der Mitglieder ein wichtiger Bestandteil der Musikkapelle, die aktuell aus 70 Mitgliedern besteht.

Mit durchschnittlich 90 - 100 Ausrückungen im Jahr, ist die BMK Alpbach eine sehr aktive Kapelle. Zu den besonderen Ereignissen der BMK zählen unter anderem das alljährliche Mitwirken am „Tiroldag“ des Europäischen Forums Alpbach sowie mehrere CD-Aufnahmen und Fernsehauftritte in den vergangenen Jahren. Die BMK Alpbach war auch mehrmals Veranstalter des „Alpbacher Songcontestes“, des „Alpbacher Neujahrskonzertes“ und des „Musigfestes“.

Das große Ziel ist es, trotz dieser hohen Anzahl an Ausrückungen und dem damit verbundenem Zeitaufwand, den guten Zusammenhalt, die Freude am gemeinsamen Musizieren und generell die positive Stimmung weiterzutragen und auf kommende Generationen zu übertragen!

## Bundesmusikkapelle Alpbach gegr. 1823



Kapellmeister  
Josef Bletzacher



Obmann  
Peter Bischofer



### Kapellmeister BMK Alpach

Von/ bis	Name
1921 - 1957	Georg Moser (Bäckermeister)
1958 - 1960	Emmerich Moser (Wurmhof)
1961 - 1972	Peter Moser (Bergmoos)
1973 - 2000	Alois Moser (Hintermoos)
2001 - 2009	Hansjörg Bletzacher (Schatzberg)
2010 - 2011	Peter Hohenauer (Kramsach)
2012 - 2015	Robert Mayer
2016 - 2018	Johannes Gleissenberger
seit 2019	Josef Bletzacher

### Obmänner/Obfrauen BMK Alpach

Den ersten Obmann gab es erst im Jahre 1945, da die französische Besatzungsmacht vorschrieb, dass eine Person für die Musikkapelle verantwortlich sein müsse.

Von/ bis	Name
1945 - 1962	Franz Moser (Müllner)
1963	Gerhard Moser (Bergblick)
1964 - 1969	Emmerich Moser (Wurmhof)
1970 - 1971	Oswald Haberl (Herrnmoos)
1972	Emmerich Moser (Wurmhof)
1973 - 1991	Peter Margreiter (Karwendelstein)
1992 - 1994	Ludwig Lederer (Fürstehäusl)
1995 - 1998	Ernst Bletzacher
1999 - 2012	Ludwig Schneider
seit 2013	Peter Bischofer





# Chronik der Bundesmusikkapelle Auffach

Auf Betreiben des damaligen Schullehrers Michael Faistmantel (zu diesem Zeitpunkt war er schon stolze 70 Jahre) wurde am 25. September 1904 im Gasthof Weißbacher die Musikkapelle Auffach gegründet.

Insgesamt zählte man 22 Gründungsmitglieder. Erster Obmann war vermutlich Johann Weißbacher vom Lehrerhäusl, doch aus den ersten Aufzeichnungen geht nicht genau hervor, ob offiziell ein Obmann gewählt wurde. Erst seit 1923 kann genau nachgewiesen werden, wer der Musikkapelle als Kapellmeister bzw. Obmann vorstand.

Obwohl die Musikkapelle damit praktisch gegründet war, galt sie im Sinne des Vereinsgesetzes noch nicht als Verein.

Ein gutes halbes Jahr nach der Gründung – am Palmsonntag 1905 – rückte die Kapelle erstmals mit den, meist selbst gekauften oder durch Sammelgelder beschafften, Instrumenten aus. Erst am 30. Dezember 1924 wurde die vor dem Gesetz gültige Gründungs-

versammlung nachgeholt. Die Kosten der gesamten Musikausrüstung beliefen sich damals auf 75.800.000 Kronen. 1930 konnte im Wirtshauskeller des Gasthof Weißbacher ein Musikzimmer eingerichtet werden.

Seit 1959 tragen die Musikanten die Wildschönauer Tracht. Im Jahre 1965 wurde die Umstimmung von hoher auf Normalstimmung durchgeführt.

Von 1954 bis 1973 wurde als Probelokal der Schulungsraum der Feuerwehr für die Proben verwendet – im März 1973 übersiedelten die Musikanten dann in das Dachgeschoss der Volksschule. Und schlussendlich hat die BMK Auffach 1999, unter Obmann Fredi Silberberger, im neubauten Anbau der Volksschule ein geräumiges und schmuckes Probelokal und zugleich Musikantenheim gefunden, in dem bis zum heutigen Tag musiziert und geprobt wird.

Im Jahre 1977 wurde auf Initiative vom damaligen Obmann Peter Weißbacher sen. der Musikpavillon im Ortszentrum von Auffach in über 1000 freiwilligen Arbeitsstunden durch die Musikanten erbaut, und am 9. Juli diesen Jahres konnte bereits zum ersten Mal ein Konzert abgehalten werden.

Besonders stolz ist der Verein heute auf die Ausbildung der Jungmusikanten. Mit über 93 Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze, 48 in Silber sowie 11 in Gold stellt sie dies eindrucksvoll unter Beweis.

Robert Weißbacher bestand außerdem die Prüfung zum Musiker-Leistungsabzeichen auf zwei verschiedenen Instrumenten mit sehr gutem Erfolg.

2004 feierte die Musikkapelle mit mehreren Veranstaltungen, über das gesamte Jahr verteilt, ihr 100-jähriges Jubiläum.

Der Höhepunkt in jeder Sommersaison ist das Wildschönauer Talfest, eines der größten Feste im Tiroler Unterland, welches von der BMK Auffach erst wieder 2022 (bedingt durch die COVID-19 Pandemie) veranstaltet werden kann. Das Talfest wird jährlich – abwechselnd von den Musikkapellen Niederau, Oberau und Auffach – organisiert.

Die Musikkapelle Auffach setzt sich derzeit aus 56 MusikantInnen sowie 4 Marketenderinnen zusammen (Stand April 2022).

Seit November 2001 stehen wir unter der bewährten Leitung von Obmann Konrad Hörbiger und seit November 2018 unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Andreas Weißbacher (Höhenegg).

## Bundesmusikkapelle Auffach



Kapellmeister  
Andreas Weißbacher



Obmann  
Konrad Hörbiger

## Kapellmeister BMK Auffach

Von/ bis	Name
1904 - 1907	Michael Faistmantel
1908 - 1925	Johann Weißbacher
1925 - 1931	Peter Geiger
1931 - 1932	Adolf Mühlegger
1932 - 1963	Michael Silberberger
1964 - 1971	Josef Weißbacher
1971 - 1973	Werner Salzburger
1973 - 1983	Josef Weißbacher
1983 - 1986	Peter Weißbacher
1986 - 1990	Josef Weißbacher
1990 - 2000	Hannes Weißbacher
2001 - 2005	Robert Weißbacher
2005 - 2012	Martin Spöck
2012 - 2018	Robert Gastl
seit 2018	Andreas Weißbacher



## Obmänner BMK Auffach

Von/ bis	Name
1923 - 1925	Johann Weißbacher
1925 - 1931	Jakob Margreiter
1931 - 1933	Gabriel Hausberger
1933 - 1966	Josef Weißbacher
1966 - 1983	Peter Weißbacher
1983 - 1991	Klaus Niedermühlbichler
1992 - 2001	Fredi Silberberger
seit 2001	Konrad Hörbiger





# Chronik der Bundesmusikkapelle Brandenburg

Der provisorische Lehrer, Mesner und Organist Josef Haaser gründet 1865 die Musikkapelle Brandenburg aus dem bestehenden Kirchenchor-Orchester,

das schon seit 1840 bei außergewöhnlichen Festtagen zum Gottesdienst sowie bei Hochzeiten und anderen feierlichen Anlässen auch als Tanzmusik aufspielt. Die Kapelle besteht damals aus dreizehn Musikanten. Die musikalische Leitung obliegt in den Gründungsjahren vor allem den örtlichen Schulleitern.

Die ärmlichen bäuerlichen Verhältnisse sind um die Jahrhundertwende nicht gerade die besten Voraussetzungen für eine Musikkapelle, da das karge Leben kaum Zeit für musikalische Freizeitgestaltung lässt. Außerdem wurden junge Musikanten zum Militär einberufen. Als im Jahr 1884 Josef Arzberger die Kapellmeisterstelle übernimmt, umfasst das Noten - Repertoire, auf das die Kapelle zurückgreifen kann, ganze sechs Stücke.

1903 marschiert die Musikkapelle Brandenburg zur Gedenkfeier des „Bayrischen Rummels“ von 1703 nach Rattenberg und 1909 wird anlässlich des Tirol-Besuchs

von Kaiser Franz Josef eine Fahrt nach Innsbruck durchgeführt. Dann reißt der 1. Weltkrieg große Lücken in die Reihen der Kapelle. Schließlich sind nur mehr fünf Musikanten zuhause.

In der Zwischenkriegszeit versucht sich die Musikkapelle wieder einigermaßen zu erholen und neuen Schwung aufzunehmen. In diesen Jahren werden, wie es in der Chronik heißt, „16 Musiklehrlinge“ aufgenommen, die von Engelbert und Josef Arzberger unterrichtet und ausgebildet werden.

1932 wird Adolf Arzberger Kapellmeister, der im 2. Weltkrieg dann als Musikzugführer bei der Militärmusik in Innsbruck tätig ist und als außergewöhnliches musikalisches Talent gilt.

Durch die beiden Weltkriege fast vollständig ruiniert, kann die Kapelle dank kameradschaftlicher Aufopferung und Hingabe tatkräftiger Musikfreunde wieder aufgebaut werden. Es beginnt mit elf Musikanten. Gottfried Arzberger und Johann Atzl übernehmen nach dem Krieg die Jungmusikerausbildung. Letzterer wird 1946 zum ersten Obmann der Musikkapelle gewählt. 1956 nimmt die Musikkapelle Brandenburg sogar am Oktoberfest-

umzug in München teil. Dabei werden von zwei bayrischen Metzgergesellen im bierlaunigen Übermut große Trommel und Tschinellen gestohlen. Daraus entwickelt sich sogar ein gerichtliches Verfahren mit regem Briefverkehr, wovon noch heute erzählt wird. Ab 1960 gelingt es der Musikkapelle Brandenburg sich musikalisch und organisatorisch entscheidend weiterzuent-

wickeln und eine gute Basis zu legen. Zahlreiche neue, junge Musikanten treten dem Verein bei. Mit der Entstehung des Tourismus erfolgt auch der musikalische Aufschwung. Der Militärmusiker Johann Auer übernimmt 1966 den Dirigierstab. 1974 kann die Musikkapelle ein neues Probelokal im Neubau des Schulhauses beziehen.

Zu weiteren musikalischen Höhepunkten zählen Konzerte am Tiroler Kapellmeistertag 1996, ein ORF-„Studio-Live Konzert“ 1997, ein Auftritt im Rahmen der renommierten Promenaden-Konzertreihe 2002 in Innsbruck, ebenso wie ein Auftritt im Rahmen der ORF-Sendung „Klingendes Österreich“ 2003. Daneben zählt die BMK Brandenburg zu den vier Tirol-Finalisten des ORF-Blasmusikpreises 2001 in der höchsten Leistungsstufe.

2005 übergibt der langjährige Kapellmeister Wolfgang Marksteiner nach 20 Jahren intensiver Arbeit sein Amt an den jungen Militärmusiker Gerald Atzl. Im Jahr 2005 wird unter der Leitung von Obmann Ingomar Rupprechter und Bauleiter Armin Mühlegger das Probelokal in Eigenregie aufwendig saniert und erneuert. Die BMK Brandenburg hat in dieser Phase stabil mehr als 65 aktive Mitglieder. Ab 2015 führt zum ersten Mal ein Kapellmeister dauerhaft das Regime, der nicht aus Brandenburg stammt. Von 2018 bis 2019 hat unser Ehrenkapellmeister Wolfgang Marksteiner das Zepter wieder in der Hand. Seit 2019 bekleidet Lukas Neuhauser das Amt des Kapellmeisters.

## Bundesmusikkapelle Brandenburg 1892



Obmann  
Florian Unterrainer



Kapellmeister  
Lukas Neuhauser

## Kapellmeister BMK Brandenburg

Von/ bis	Name
1907 - 1927	Johann Gwercher
1927 - 1928	Josef Ascher
1928 - 1929	Johann Auer
1929 - 1932	Gottfried Arzberger
1932 - 1951	Adolf Arzberger
1951 - 1953	Johann Atzl
1953 - 1955	Gottfried Arzberger
1955 - 1966	Adolf Arzberger Ehrenkapellmeister
1966 - 1973	Johann Auer
1973 - 1974	Alexander Marksteiner
1974 - 1983	Johann Auer Ehrenkapellmeister
1983 - 1984	Engelbert Neuhauser
1984 - 2004	Wolfgang Marksteiner Ehrenkapellmeister
2004 - 2014	Gerald Atzl
2015 - 2016	Manfred Hechenblaickner
2017 - 2018	Wolfgang Marksteiner Ehrenkapellmeister
seit 2019	Lukas Neuhauser



## Obmänner BMK Brandenburg

Von/ bis	Name
1946 - 1951	Johann Atzl
1951 - 1953	Johann Gwercher
1953 - 1959	Franz Mühlegger
1959 - 1962	Konrad Neuhauser
1962 - 1963	Georg Ender
1963 - 1964	Josef Neuhauser, Ehrenmitglied
1964 - 1969	Johann Atzl, Ehrenmitglied
1969 - 1976	Ludwig Rupprechter
1976 - 1999	Hugo Auer
1999 - 2006	Ingomar Rupprechter
2006 - 2013	Armin Mühlegger
2013 - 2015	Thomas Brill
2016 - 2021	Elmar Auer
seit 2022	Florian Unterrainer





# Chronik der Bundesmusikkapelle Breitenbach

Die Bundesmusikkapelle Breitenbach wurde 1807 gegründet. Derzeit zählt die Musikkapelle 53 Mitglieder, davon 5 Marketenderinnen und 23 Musikantinnen.

Wir sind auch sehr stolz, 18 Jungmusikantinnen und Jungmusikanten in Ausbildung zu haben. Seit 2021 wird die Musikkapelle von Christian Auer als Obmann und Christian Sappl als Kapellmeister geleitet.

Zum Anlass des 210-jährigen Jubiläums wurde die ereignisreiche Geschichte der Musikkapelle in einer eigenen Chronik zusammengefasst. Herausforderung bei dieser Arbeit waren die alten Bücher in altdeutscher Schrift, die für uns erst mal leserlich übersetzt wurden. Die Protokolle der Schriftführer gaben uns einen tollen Einblick in das frühere Dorfleben und die vielen Ausrückungen, die unsere Vorfahren zusammen meisterten. Aus den Dokumentationen ging hervor, dass es immer schon Höhen und Tiefen im Verein gab. So konnte einmal nur knapp eine Auflösung des Vereines verhindert werden.

Probleme, mit denen wir auch heute noch zu kämpfen haben, wurden in früheren Ausschusssitzungen bereits behandelt.

Die Ausbildung der Jungmusikanten wurde früher großteils durch die Musikanten selber durchgeführt. Einige mussten dafür sehr große Strecken mit dem Fahrrad nach Kufstein zum Musikunterricht zurücklegen. Mit der Gründung einer bezirkseigenen Blasmusikschule im Jahre 1971, die ihren Sitz an der Hauptschule Rattenberg hatte, konnten diese langen Wege etwas verkürzt werden. Seit ca. 19 Jahren wird der Unterricht in den Landesmusikschulen besucht.

In den früheren Jahren war es Frauen nur als Marketenderinnen erlaubt, in den Verein einzutreten. In den 70iger Jahren konnte der damalige Obmann und Bezirksobmann des Musikbundes Rattenberg Sepp Fischer die ersten Mädchen begeistern, ein Instrument zu erlernen. Nach den Austritten der ersten Damen waren die Männer wieder einige Jahre unter sich, bis im Jahre 1997 wieder ein Mädchen in den Verein eintrat. Mittlerweile ist ein Drittel unseres Vereines weiblich.

In den 215 Jahren gab es 11 Obmänner/Obfrauen (bis zum Jahr 1932 auch vom Kapellmeister besetzt) und 14 Kapellmeister.

## Bundesmusikkapelle Breitenbach 1928



## Unsere Vereinstracht und Uniform

Das erste Bild der Musikgesellschaft Breitenbach und Umgebung wurde 1903 zusammen mit der neugegründeten Schützenkompanie gemacht. Auf diesem Foto trägt der Verein bereits die erste Uniform. Im Jahre 1921 ist es Kapellmeister Valentin Thaler gelungen, die Mittel für eine neue Uniform für die gesamte Kapelle anzuschaffen, die damals der Schneidermeister Leitgeb anfertigte. Kapellmeister Danler setzte sich im Jahre 1927 für die Anschaffung einer althistorischen Trachtenuniform ein, was von der Seite der Gemeinde begrüßt wurde. Zum Peter und Paulfest am 29. Juni 1928 rückte die Bundesmusikkapelle erstmals in der neuen, prachtvollen, althistorischen Breitenbacher Nationaltracht aus.

1958 wurde eine neue Tracht angeschafft, da die alte Tracht keine Tiroler Tracht war und auch die Erhaltungskosten sehr hoch waren. Die neue Tracht ist eine erneuerte Unterinntaler Tracht mit grauen Röcken und roten Westen. Auch die Tracht der Marketenderinnen erinnert an die Unterinntaler Trachten, wurde aber speziell für den Verein abgeändert. So wurde das rote Oberteil mit Gold besticktem Latz und einer goldenen Schürze kombiniert. Der Rock besteht aus plissiertem Stoff. Der Entwurf stammte von Frau Dr. Pesendorfer in Innsbruck. Am 28. und 29. Juni 1958 wurde die Tracht erstmalig ausgeführt. Geschneidert wurde sie von dem Schneidermeister Ingruber in Breitenbach.

Zum 200-jährigem Bestehen im Jahre 2007 wurde eine neue Uniform gestaltet. Gewählt wurden die Breitenbacher Farben aus dem Gemeindewappen und der Fahne. Die Jacke ist daher blau mit schwarz und enthält silberne Akzente. Auch die Uniformhose zielt ein silberner Streifen.



Kapellmeister  
Christian Sappl

## Kapellmeister BMK Breitenbach

Von/ bis	Name
1911 - 1914 & 1922 - 1926	Albert Holzmann
1921 - 1922	Valentin Thaler
1926-1929 & 1930 - 1932	Anton Danler
1929 - 1930	Josef Huber
1932-1938/39	Johann Hackl sen.
1938/1939 - 1947	Hans Thaler
1947 - 1972	Johann Hackl sen.
1972 - 1982	Johann Hackl jun.
1982 - 1990	Peter Ingruber
1990 - 2000	Andreas Sappl
2000 - 2008 & 2013 - 2021	Oswald Ingruber
2008 - 2013	Georg Sappl
seit 2021	Christian Sappl

## Obmänner/Obfrauen BMK Breitenbach

Von/ bis	Name
1923 - 1926	Jakob Achleitner
1926	Josef Köpf
1927 - 1932	Anton Danler
1932 - 1937	Ludwig Bichler
1937 - 1938	Josef Gschwenter
1938 - 1963	Franz Felderer
1963 - 1991	Josef Fischer
1991 - 2003	Thomas Hager
2003 - 2009	Josef Atzl
2009 - 2015	Christian Sappl
2015 - 2021	Anita Fuchs (geb.Schneider)
seit 2021	Christian Auer



Obmann  
Christian Auer





# Chronik der Marktmusikkapelle Brixlegg

Die Wurzeln der Marktmusikkapelle Brixlegg reichen zurück bis ins frühe 19. Jahrhundert.

1832 gründete der Lehrer Peter Kohleisen eine 14-Mann-starke Musikbande, die auf einfachen Naturinstrumenten verschiedene Tanzstücke spielte.

70 Jahre später präsentierte sich die Musikkapelle dann erstmals in einer neuen einheitlichen Tracht, der sogenannten „Alpbacher Tracht“. Vier Jahre danach wurde schließlich der Musikverein Brixlegg auf statutenmäßiger Basis gegründet. Selbst unter den schwierigen Bedingungen im Ersten Weltkrieg wurde die Kapelle nicht aufgelöst, sondern mit geringerer Zahl weitergeführt.

Ende der 30er Jahre erhielt dann die Kapelle eine weitere gemeinsame Tracht, die „Alt-Brixlegger-Tracht“. Beide Trachten und die später von den Montanwerken Brixlegg zur Verfügung gestellte Bergmannsuniform sind nach wie vor in Verwendung. Der politische Umsturz im

März 1938 führte zur Auflösung der Vereine nach den bisherigen Statuten. Nach dem Krieg bemühten sich die Brixlegger jedoch tatkräftig um die Reorganisation und den Wiederaufbau der Musikkapelle. Ab 1952 ging es dann steil nach oben. 50 Musiker bauten die Kapelle unter der Leitung des damaligen Kapellmeisters Ludwig Ascher neu auf. Ein Höhepunkt der damaligen Zeit war die Konzertreise zum Mandelblütenfest nach Sizilien im Februar 1955, wo auch ein Zwischenstopp in Rom eingelegt wurde und am Petersplatz zu Ehren des damaligen Papstes Pius XII. ein Ständchen gespielt wurde.

In den darauffolgenden Jahren erfolgten weitere zahlreiche Auslandsfahrten wie etwa nach Frankreich, Deutschland, Belgien und Holland.

Bedeutende Musikreisen in jüngerer Zeit waren beispielsweise 1997 die Mitwirkung beim Tirolerball in Wien, die Teilnahme beim Bundesblasmusikfest im Jahr 2011 in Wien, die Reise zum Narzissenfest nach Bad Aussee im Jahr 2016 und im Juni 2017 die Reise nach Rom

wo eine Messe im Petersdom und eine Prozession in den Vatikanischen Gärten musikalisch umrahmt wurden.

*Die Karikatur zeigt ein Platzkonzert in den 20er-Jahren. Musiziert wurde damals in der üblichen Kreisaufstellung.*

*In der Mitte gut erkennbar der damalige Kapellmeister Josef Unterrainer (1920-1927).*

*Die Altdeutsche Schrift übersetzt deutet die Aussage vom Kapellmeister zum Platzkonzert:*

*„Oh Sakra! Habt's scho wieda z'spat eingesetzt, iatz schleund's enk oaba, daß'st nache kemmt's!“*

1999 wurde im Zuge des neuen Feuerwehr Areals auch für die Marktmusikkapelle ein eigener Trakt mitgebaut.

Im Jahr 2006 wurde eine CD mit dem Titel „Musikalische Grüße aus Brixlegg“ unter der damaligen Leitung von Kapellmeister Christian Schneider aufgenommen.

Seit 2017 steht die Musikkapelle Brixlegg unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Mario Rendl. Um die organisatorischen Belange kümmert sich seit 1994 (mit 3jähriger Unterbrechung) Obmann Bernhard Rendl.

Fixe Programmpunkte im Musikjahr sind neben den touristischen-, Gemeinde- und Kirchen-Veranstaltungen beispielsweise das Jahreskonzert Anfang April, das traditionelle Maiblasen oder auch das Oktoberfest am Erntedanksonntag, welches am eigenen Festplatz Mühlbichl abgehalten wird.

Wie im Jahre 2017 ist auch im Jahre 2022 die MMK Brixlegg wieder nach Rom in den Vatikan zur Mitgestaltung der Fronleichnamprozession in den päpstlichen Gärten sowie Messgestaltung im Petersdom eingeladen.

Unser immer gleiches Ziel ist es, auch unserer Jugend das Können und die Freude an der Musik weiterzugeben sowie die gute Kameradschaft auch außerhalb der eigenen Reihen zu tragen.



v.l. Obmann Bernhard Rendl und Kapellmeister Mario Rendl

## Kapellmeister MMK Brixlegg

Von/ bis	Name
1920 - 1927	Josef Unterrainer
1927	Anton Katschthaler
1928 - 1931	Rudolf Kirchner
1931 - 1950	Josef Unterrainer
1950 - 1952	Hans Fankhauser
1952 - 1958	Ludwig Ascher sen.
1958 - 1963	Josef Mittner
1963 - 1986	Hermann Rendl
1986 - 1990	Hanspeter Kamenik
1990 - 1994	Anton Mayr
1994 - 2001	Hanspeter Kamenik
2001 - 2007	Christian Schneider
2007 - 2010	Günther Margreiter
2010 - 2011	Johann Auer
2012 - 2017	Christian Schneider
Seit 2017	Mario Rendl

## Obmänner MMK Brixlegg

Von/ bis	Name
1920 - 1923	Josef Unterrainer
1923 - 1924	Anton Haidacher
1925 - 1927	Michael Schraffl
1927 - 1928	Hans Weinold
1928	Anton Haidacher
1929	Hans Fürler
1931	Mathias Stecher
1932 - 1933	Josef Unterrainer
1933 - 1940	Adolf Kirchner
1940 - 1945	Josef Unterrainer
1948 - 1949	Peter Seiwald
1949 - 1950	Sepp Puecher
1950 - 1952	Heinrich Schneider
1952 - 1957	Hans Bauer
1957 - 1959	Karl Kamenik
1959 - 1963	Josef Knoll
1963 - 1969	Siegfried Rendl
1969 - 1980	Karl Kamenik
1980 - 1994	Siegfried Rendl
1994 - 2013	Bernhard Rendl
2013 - 2016	Rudolf Puecher jun.
Seit 2016	Bernhard Rendl





# Chronik der Bundesmusikkapelle Bruck am Ziller

Die Bundesmusikkapelle Bruck am Ziller zählt sicherlich zu einer der älteren Musikkapellen Tirols. Gewiss ist sie jedoch eine der ältesten und wichtigsten Kulturträger der Gemeinde Bruck am Ziller.

Da in früheren Jahren leider keine Chronik geführt wurde, sind die Aufzeichnungen über die Gründung der Kapelle und über das einstige Vereinsleben sehr spärlich. Älteste, verlässliche Aufzeichnungen führen auf das Jahr 1798 zurück. Erst eine Wirtshausabrechnung, die im Jahr 1798 in Rattenberg für die „Musikbande Bruck am Ziller“ für Speis und Trank ausgestellt wurde, beweist die sichere Existenz der Musikkapelle in Bruck am Ziller.

1798 wurde ebenso der erste Kapellmeister urkundlich erwähnt. Er hieß Simon Hörtnagl und war von 1786 bis 1806 Schullehrer, Mesner und Organist in Bruck am Ziller. Damals war die Kapelle sogar schon 35 Mann stark und trat in der Zillertaler Tracht auf. Aus diesen Angaben lässt sich wohl schließen, dass das Gründungsjahr der Kapelle gewiss vor 1798 war, worüber allerdings keine schriftliche Aufzeichnungen vorhanden sind.

Im Mai 1914 wurde das erste urkundlich erwähnte Musikfest in Bruck abgehalten. Von diesem Fest stammt auch das erste Gruppenfoto. Die Kapelle zählte zu dieser Zeit 30 Mitglieder.

Die erste Auslandsreise fand im Jahr 1922 statt. Das Ziel war München. Einige Musikanten mussten jedoch schon nach nur einem Tag wieder nach Hause, was in Streitereien endete. Auf der Heimfahrt kam es im Zug deshalb zum großen Krach und die Musikkapelle zersplitterte sich in drei Gruppen:

- Bürgermusik (Dorfmusik)
- Wilde Musik (Protestkapelle)
- Zipflmusik (Spottkapelle – Die Formation bestand aus nicht mehr aktiven Musikanten. Sie trugen als Kopfbedeckung eine Zipfelmütze, woher auch der Name „Zipflmusik“ stammt.)

Im darauffolgenden Jahr 1923 vereinigten sich die entzweiten Gruppen wieder zu einer Kapelle.

Im Jahr 1967 erfolgte der Bau des Musikpavillons unter dem damaligen Obmann Herrn Johann Wurm (Erlacher) und unter dem seit Aufzeichnungen längst dienenden (gesamt ca. 27 Jahre) Kapellmeister Rudolf Niederkircher (Lenzen).

Im Jahr 1982 bekam die Musikkapelle im Mehrzweckhaus der Gemeinde Bruck am Ziller ein eigenes Probelokal.

Um dessen Ausbau hat sich der damalige Obmann, Max Wasserer, sehr verdient gemacht. Gleichzeitig fand zwischen den Jahren 1973 bis 1990 ein personeller Aufschwung unter dem damaligen Kapellmeister Otto Krismer statt, der durch seine Verdienste im Jahr 1993 zum Ehrenkapellmeister ernannt wurde.

Die Mitgliederzahl der Musikkapelle stieg in den Jahren stetig an und das im Jahr 1982 bezogene Probelokal wurde zu klein. Nach Verhandlungen mit der Gemeinde konnte sodann im Jahr 2005 im einstigen Turnsaal der Volksschule das Probelokal bezogen werden.

Zurzeit zählt die Musikkapelle Bruck 53 aktive Musikantinnen und Musikanten, 6 Marketenderinnen sowie 11 Musikschüler\*innen in Ausbildung. Seit dem Jahr 2014 steht die Musikkapelle unter der musikalischen Leitung von Kapellmeisterin Theresa Schapfl, BA. Für die organisatorischen Geschicke zeichnet sich, seit nunmehr schon über 15 Jahren und gleichzeitig auch sehr erfolgreich, Obmann Lucas Wasserer verantwortlich. Neben der Förderung des Nachwuchses stellt die Musikkapelle Bruck am Ziller vor allem die Kameradschaft und die Zusammengehörigkeit sowie das gemeinsame Musizieren in den Vordergrund.

## Bundesmusikkapelle Bruck am Ziller 1914



Kapellmeisterin  
Theresa Schapfl, BA



Obmann  
Lucas Wasserer

## Kapellmeister\*innen BMK Bruck am Ziller

1903 - 1922	Stanis Widner
1922 - 1936	Josef Heigl
1936 - 1939	Silvester Nill
1939 - 1958	Rudolf Niederkircher
1958 - 1959	Willi Nill
1959 - 1960	Hartl Niederkircher
1960 - 1968	Rudolf Niederkircher
1968 - 1971	Willi Nill
1971 - 1973	Franz Höllwarth
1973 - 1990	Otto Krismer
1991 - 2002	Rudolf Schmalzl
2002 - 2014	Walter Brandacher
seit 2014	Theresa Schapfl, BA

## Obmänner BMK Bruck am Ziller

Viele Jahre gab es bei der Musikkapelle Bruck am Ziller weder einen Ausschuss bzw. noch einen Obmann. Der Kapellmeister vereinigte alle Funktionen in seiner Person. Erst um das Jahr 1900 wurde ein Obmann installiert.

### Johann Wurm (Eberleiten)

Er war kein Musiker, jedoch ein sehr wohlhabender Bauer, der sehr viel für die Musik tat. Aus diesem Grund wurde er auch als Obmann bestellt.

### Sebastian Wurm (Moar)

1937 - 1962	Johann Keiler
1962 - 1966	Alois Wurm
1966 - 1971	Johann Wurm
1971 - 1973	Karl Heim
1973 - 1979	Ing. Leonhard Enthofer
1979 - 1988	Max Wasserer
1988 - 1990	Klaus Huber
1990 - 1992	Robert Eberharter
1992 - 1996	Stephan Nissl
1996 - 2000	Klaus Huber
2000 - 2001	Matthias Huber
2001 - 2005	Johann Jaidl
seit 2005	Lucas Wasserer





# Chronik der Bundesmusikkapelle Kramsach

Viele Unterlagen haben die Wirren des ersten Weltkrieges wie auch die Übersiedlung zum neu gebauten Volksspielhaus im Jahr 1923 nicht hinterlassen. In den Archiven wurde jedoch eine Rechnung vom 12. Dezember 1819 für Instrumenten-Reparaturen gefunden, was als Gründungsdatum der Bundesmusikkapelle Kramsach gilt. Es ist natürlich anzunehmen, dass, wie in anderen Gemeinden, bereits viel früher in Volldöpp musiziert wurde. Fast hundert Jahre rückten die Musikanten in Zivil-Kleidung aus. Knapp vor dem ersten Weltkrieg erhielten die Musikanten neben der braunen Schützenuniform auch eine neue Tracht, die auch heute noch getragen wird. Besonders hübsch sind die rotgoldenen Trachten und die Goldhauben der Marketenderinnen. 1880 waren sieben Mitglieder der Musikkapelle auch Gründungsmitglieder der Feuerwehr und ab 1910 waren viele Musikanten gleichzeitig auch Sänger beim damals neugegründeten Männergesangsverein.

Nachdem man sich im ersten Weltkrieg mit einer kleineren Besetzung und einer Tanzmusik beholfen hatte,

ging es mit dem Verein stetig bergauf. Die Gemeinde überließ nach dem Krieg der Musikkapelle die große Futtermittelbaracke im Fachental zum Bau eines Probelokals. Nachdem dieses Gebäude aber in Folge starken Schneefalls einstürzte, realisierten Stanis Guggenbichler und Josef Salzburger in Vertretung der Musikkapelle zusammen mit Mitgliedern der Feuerwehr und des Männergesangsvereins den Neubau des Volksspielhauses mit anschließendem Probelokal für die Musikanten. Am 28. November 1923 konnte das Haus eröffnet werden. Inzwischen wurde es mehrmals umgebaut und steht auch heute noch den Kramsacher Vereinen zur Verfügung.

Neben einigen Reisen wurde natürlich auch sehr viel gebaut: 1956 der neue Musikpavillon unter Obmann Raimund Ascher. Der Pavillon wurde 1979/80 neu adaptiert und 2019 für die neue Veranstaltungsreihe „Z’sammtreffn“ nochmals ein wenig verbessert. Größere Investitionen waren natürlich der erste Umbau des Probelokals in den Jahren 1979/80 unter dem heutigen Ehrenobmann Hubert Madersbacher. 2004 erfolgte der Abriss und ein kompletter Neubau des Kramsacher Musikheimes – damals unter der federführenden Organisation von Obmann Ing. Klaus Gögl.

Herausragende Persönlichkeiten waren die Langzeit-Kapellmeister

**Bundes-  
musikkapelle  
Kramsach 1916**

Johann Salzburger, Josef Stöger und Kurt Hechenblaickner. Besonders hervorzuheben ist der Altkapellmeister Thomas Knoll, der in den 70er Jahren die Jugendausbildung auf neue Füße stellte. Mit gewaltigem Zeitaufwand widmete er sich in seiner Freizeit fast täglich der Ausbildung von jungen Musikanten. So gibt es bis heute fast keinen aktiven Musikanten älteren Semesters, der nicht durch die Hände und die Ausbildung von Thomas Knoll gegangen ist. Unser ehemaliger Kapellmeister Leo Salzburger, der zu Beginn seiner Tätigkeit einer der jüngsten Kapellmeister Österreichs war, stand rund zwei Jahrzehnte an vorderster musikalischer Front, ihm folgte kürzlich Peter Schneider als neuer Kapellmeister der Bundesmusikkapelle Kramsach.

Bei den Obleuten gilt es folgende Personen herausheben: Josef Widmann, Raimund Ascher, Albert Knödl, Herbert Huber und besonders Ehrenobmann Hubert Madersbacher, der zusammen mit seinem damaligen Führungsstab den Verein über 21 Jahre lang organisatorisch betreute und damals auf eine solide und zukunftsorientierte Basis stellte. Ihm folgte Ing. Klaus Gögl nach, der neben dem Neubau des Vereinsheimes auch den Ankauf der aktuellen dunkelblauen Uniform initiierte. Anschließend folgte Norbert Ascher für 9 Jahre als Obmann des Vereins. Er war vorher bereits 21 Jahre im Vorstand, davon unter anderem 14 Jahre als Kassier der Bundesmusikkapelle Kramsach. Aktuell ist Manuel Brandstätter mit 25 Jahren der jüngste Obmann in der Geschichte der Bundesmusikkapelle Kramsach.

Kapellmeister  
Peter Schneider



## Kapellmeister BMK Kramsach seit 1921

Josef SALZBURGER  
Johann SALZBURGER  
Hermann KNÖDL  
Leo SALZBURGER  
Ferdinand RENZL  
Franz KREMLICKA  
Josef STÖGER  
Kurt HECHENBLAIKNER  
Thomas KNOLL  
Leonhard SALZBURGER  
Peter SCHNEIDER

## Obmänner BMK Kramsach seit 1921

Josef WIDMANN  
Johann SALZBURGER  
Hermann KNÖDL  
Anton KNÖDL  
Fritz WIDMANN  
Josef SALZBURGER  
Raimund ASCHER  
Albert KNÖDL  
Herbert HUBER  
Hubert MADERSBACHER  
Klaus GÖGL  
Norbert ASCHER  
Manuel BRANDSTÄTTER



Obmann  
Manuel Brandstätter



# Chronik der Bundesmusikkapelle Kundl

Die Geschichte der Bundesmusikkapelle Kundl beginnt im Jahr 1785, was unser Bläserorchester zu einer der ältesten Musikkapellen Tirols und zur ältesten Bläserkapelle im Musikbund Rattenberg und Umgebung macht.

Es besteht also kein Zweifel daran, dass in Kundl die geistliche aber auch weltliche Musik seit Jahrhunderten gepflegt wurde. Durchgängige Aufzeichnungen gibt es jedoch erst seit dem Jahr 1910. In dieser Zeit kam eine echte Persönlichkeit, der aus der Wildschönau stammende Simon Rabl an die Spitze der Kapelle. Simon verschlug es nach Kundl, um in der Kundler Bierbrauerei zu arbeiten und investierte einen Großteil seiner Ersparnisse in die Musikkapelle. Durch den Ankauf von Instrumenten und Notenmaterial konnte die BMK schon damals eine stattliche Anzahl von Musikanten stellen und zählte zu dieser Zeit zu einer der besten Kapellen im Tiroler Unterland.

Ein markantes Jahr war 1926, in dem die noch heute von den „Kundlern“ getragene Tracht angekauft wurde. Diese unverkennbare, violette Tracht mit dem „Wappen

der Kundler“ – dem Einhorn – welches am Hut getragen wird, kleidete zwischen 1730 und 1830 die Kundler Bürger und erlebt seit 1926 eine Renaissance bei vielen feierlichen Ausrückungen der Musikkapelle.

1940, nach der Beerdigung des damals noch aktiven Kapellmeisters Simon Rabl, begann die Laufbahn des wohl schillerndsten Sterns am Kundler Musikanten-Himmel, der herausragenden Persönlichkeit Rudi Jesacher. Rudi war Mitglied der Militärmusik Tirol und studierte Klarinette und Fagott, bevor er schließlich während der Kriegszeit die Kapelle übernahm. Rudolf Jesacher sollte mit der kurzen Unterbrechung während des 2. Weltkrieges bis 1985 Kapellmeister der BMK Kundl bleiben. Während dieser Zeit war er noch Mitglied und Leiter des Kundler Kirchenchores, Aushilfskapellmeister der MK Sterzing, sowie langjähriger Bezirkskapellmeister des Musikbundes Rattenberg. Für seine herausragenden Verdienste erhielt er mehrere Auszeichnungen, darunter jene zum Ehrenkapellmeister der BMK Kundl sowie des Musikbundes Rattenberg.

Die Jahre um die Jahrtausendwende wurden dann ebenfalls entscheidend für die Musikkapelle. Das Trio aus Obmann Albert Margreiter, Obmann-Stv. Hannes Pöll und Kapellmeister Josef Ellinger schaffte es, die Freude, den Zusammenhalt und die Motivation in der Kapelle auf eine noch nie dagewesene Spitze zu bringen, welche die BMK Kundl noch heute in sich trägt.

Nach jährlichen Ausfahrten und internen Feierlichkeiten für Jung und Alt, krönte die Vorstands-Zeit des Trios 2009 der Bezug des neuen Probelokals/Musikheims im Kundler „Haus der Musik“. Auch die Anfertigung und die Weihe einer neuen Vereinsfahne, gespendet von Ehrenfähnrich Reinhard Kloser und seiner Gattin, unserer Fahnenpatin Annelies, stellten ein Highlight dieser Zeit dar.

Nach der Feier des 225-jährigen Jubiläums im Jahr 2010 wurde die Führung der BMK Kundl von der damals 23-jährigen Obfrau Katharina Ellinger sowie Kapellmeister Christoph Adamski übernommen. Auch Kathi und Christoph schafften es, stets das Beste aus ihren Musikantinnen und Musikanten herauszuholen. So zählt die BMK Kundl in den letzten 10 Jahren stets knapp 75 Musikantinnen und Musikanten, sowie 4 Marketenderinnen.



Kapellmeister  
Christoph Adamski

Im Jahr 2019 übernimmt Bezirks-Schriftführer Alexander Stumpf das Amt des Obmannes. Er, sein Stellvertreter Florian Ellinger und Kapellmeister Christoph Adamski leiten derzeit die Geschicke der BMK Kundl.

Das große Ziel für die Zukunft ist es, den Elan, den Zusammenhalt und speziell die Freude an der gemeinsamen Leidenschaft – der Musik – mit Stolz weiterzutragen.



Obmann Alexander Stumpf

## Bundesmusikkapelle Kundl 1900





### Kapellmeister BMK Kundl

Von/ bis	Name	Von/ bis	Name
1905 – 1940	Simon Rabl	1993	Franz Höllwarth
1940 – 1985	Rudolf Jesacher	1993 – 2000	Reinhard Mussmann
1985 – 1991	Peter Häusler	2001 – 2011	Josef Ellinger
1992	Reinhard Mussmann	seit 2011	Christoph Adamski

### Obmänner/Obfrauen BMK Kundl

Von/ bis	Name
1911 - 1923	Josef Margreiter
1923 - 1925	Sebastian Reiter
1925 - 1927	Ernst Brunner
1927 - 1928	Josef Margreiter
1928 - 1930	Josef Aubitsch
1930 - 1931	Johann Stütz
1931 - 1940	Leonhard Edenstrasser
1940 - 1953	Hans Sieberer
1953 - 1957	Hermann Lindner
1957 - 1970	Rudolf Knödl
1970	Leonhard Sappl
1970 - 1979	Herbert Winkler
1979 - 1982	Josef R. Steinbacher
1982 - 1991	Willi Wegscheider
1992 - 1997	Josef R. Steinbacher
1998 - 2011	Albert Margreiter
2011 - 2018	Katharina Ellinger
seit 2019	Alexander Stumpf





# Chronik der Bundesmusikkapelle Mariatal

Die Bundesmusikkapelle Mariatal zählt zu den ältesten Kapellen Tirols. Bereits im Jahre 1804 gründeten im 1470 Einwohner großen, bäuerlichen Kramsach die Brüder Guggenbichler, einige ansässige Bauern sowie die Spießbüheler und Leazen eine Blaskapelle und nannten diese „Bauernkapelle“. Geleitet wurde sie von Korbinian und Andreas Guggenbichler, gemeinhin Stoffler. In den folgenden Jahrzehnten spielte die Kapelle bei kirchlichen und weltlichen Feierlichkeiten und großen Bauernhochzeiten. 1885 übernahm der 22-jährige Johann Maier, ein ausgezeichnete Klarinettist, die inzwischen auf 20 Mann angewachsene Bauernkapelle.

Zur Jahrhundertwende war der Großteil der Musikanten im Messingwerk Achenrain beschäftigt. Daraus ergab sich vermutlich auch die Umbenennung in „Werkskapelle Achenrain“. Der äußerst angenehme Nebeneffekt war die materielle und ideelle Förderung seitens der Werksleitung. Der damalige Direktor des Messingwerkes, Gustav Deinert, ein großer Musikfreund, war der großzügige Mäzen der Musikkapelle. Die Wirren des

1. sowie des 2. Weltkrieges verursachten einen Stillstand im Vereinsgeschehen. 1924 ermöglichte Direktor Gustav Deinert die Anschaffung einer neuen Paradeuniform, die dem Modell einer Werksbeamtentracht nachempfunden war. 1945, nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, musste wiederum mit einem Neuaufbau begonnen werden.

Simon Maier, der Sohn des legendären Altkapellmeisters Johann Maier übernimmt die Leitung der Kapelle. Zu Fronleichnam 1945 rücken erstmals 12 Mann unter seiner Leitung aus. Mit dem Tod von Kommerzialrat Gustav Deinert im Jahr 1946 verliert die Kapelle ihren bis dahin größten Förderer.

1951 wird der Bau des Musikpavillons mit einem neuen Probenraum im Keller in Angriff genommen. Die Einweihung des Gebäudes, das fast gänzlich in Eigenregie errichtet wurde, erfolgt am 9.8.1953. 1954 übersiedelt die Kapelle aus den Raspe-Werken in das neue Probeklokal beim Pavillon. Gleichzeitig erfolgt die Umbenennung des Vereinsnamens in Musikkapelle Mariatal.

1957 erhält die Kapelle eine neue Tracht. Sie ist nach alten Bilddokumenten jener Festkleidung nachempfunden, die heute als „Wiptaler Tracht“ bezeichnet wird und ehemals in ganz Tirol als Sonntagskleidung getragen wurde. Diese Tracht ist bis zum heutigen Tag im Einsatz, lediglich die Stoffhosen wurden durch Lederhosen ersetzt. 1984 legt Simon Maier nach 40-jähriger Tätigkeit als Kapellmeister sein Amt nieder. Er war über viele Jahre maßgeblich an der Ausbildung von Jungmusikanten, als Bezirkskapellmeisterstellvertreter



und Jugendreferent und als Lehrer an der damaligen Blasmusikschule Rattenberg tätig. Er hat maßgeblich die musikalische Entwicklung der Musikkapelle in dieser Zeit geprägt.

Am 3.6.1989 wird in einer Feierstunde und einem Tag der offenen Tür das neue Musikheim eingeweiht. Im Rahmen dieser Feierlichkeiten wird Simon Maier zum Ehrenkapellmeister und Alfons Naschberger zum Ehrenobmann ernannt.

Im Jahr 2000 werden die Trachten großteils erneuert und die inzwischen zahlreichen Musikantinnen präsentieren beim Frühjahrskonzert stolz ihre neuen Untertalener Trachten. Am 31.10.2018 müssen wir unseren langjährigen Kapellmeister Robert Haas zu seiner letzten Ruhestätte begleiten, der im Alter von nur 64 Jahren von uns gegangen ist. Er war 46 Jahre Mitglied in unserer Kapelle, davon von 1977 – 1990 Schriftführer, von 1990 – 1996 Kapellmeister Stellvertreter und von 2005 – 2018 unser Kapellmeister. In dieser Zeit hat er durch seinen unermüdlichen Einsatz und sein Fachwissen die Kapelle musikalisch stark entwickelt und geprägt. Daneben war er auch maßgeblich beim Aufbau des regionalen Jugendblasorchesters beteiligt.

Am 17.11.2018 begleiten wir unser Ehrenmitglied Josef Debarde zu seiner letzten Ruhestätte. Er war mit 70 Jahren Mitgliedschaft einer der längst dienenden Musikanten im Land.

Seit Jänner 2019 steht die Musikkapelle nun unter der musikalischen Leitung der beiden jungen Kapellmeisterinnen Theresa und Magdalena Rohregger.

## Obmänner BMK Mariatal

Von/ bis	Name
1949 - 1963	Johann SCHMID
1963 - 1974	Alfons NASCHBERGER
1974 - 1977	Sebastian LUCHNER
1977 - 1984	Egon AUSSERHOFER
1984 - 1987	Heinz RAMPL
1987 - 1990	Otmar AGER
1990 - 2005	Heinz RAMPL
2005 - 2014	Erwin LUCHNER
seit 2014	Johannes STEINER

## Werkskapelle Achenrain

## Kapellmeister\*innen BMK Mariatal

Von/ bis	Name
ab 1804	Korbinian und Andreas Guggenbichler
ab 1885	Johann Maier
1948 - 1924	Georg Schmidtner
1924 - 1935	Johann Maier
1935 - 1938	Johann Steiner
1945 - 1984	Simon Maier
1984 - 1987	Werner Salzburger
1987 - 1999	Otmar Hausberger
1999 - 2005	Peter Hohenauer
2005 - 2018	Robert Haas
seit 2019	Theresa & Magdalena Rohregger



v.l.: Obmann Johannes Steiner,  
Kapellmeisterinnen  
Magdalena und Theresa Rohregger



# Chronik der Bundesmusikkapelle Mühlthal-Thierbach



Die Bundesmusikkapelle Mühlthal - Thierbach ist die 4. Musikkapelle in der Wildschönau und das jüngste Mitglied des Musikbunds Rattenberg.

Im Frühjahr 1974 wurde in Mühlthal eine eigene Musikkapelle mit 21 Mann gegründet. Die erste offizielle Ausrückung fand beim Maiblasen am 1. Mai 1974 statt. Im ersten Vereinsjahr wurden 66 Proben abgehalten und auch die ersten Konzerte fanden schon statt.

Die „Mühtoi Musig“ war seither für ihren schwungvollen, Bigband-ähnlichen Sound, mit James Last als Vorbild, bekannt, und die Kapellmeister verstanden es stets, mit ihren Arrangements und Kompositionen diesen Schwung beizubehalten.

Dieser Sound wurde auch schon bald mit einer modernen Anlage verstärkt, womit die Bundesmusikkapelle

Mühlthal- Thierbach ein Vorreiter war.

Die erste Tonbandaufnahme wurde 1989 in einem Tonstudio am Öztaler Bahnhof aufgezeichnet. Es folgten noch mehrere Kassetten und CDs sowie Filmaufnahmen und Fernsehauftritte.

Die Schwestern Lisi Seisl und Käthl Naschberger waren ab 1979 als begeisterte Sängerinnen und Musikantinnen dabei. Somit war die Musikkapelle Mühlthal-Thierbach die erste Kapelle im Bezirk, die auch Frauen zu ihren Mitgliedern zählte. Ohne diesen Schritt könnte die Kapelle heute nur etwa die Hälfte an Mitgliedern zählen.

Durch viele Auslandsfahrten machte sich die Bundesmusikkapelle Mühlthal-Thierbach auch im Ausland einen Namen.

Schon seit dem ersten Vereinsjahr ist die Musikkapelle auch in Thierbach bei kirchlichen Anlässen und sonstigen Feierlichkeiten sowie beim Maiblasen vertreten.

Da der ursprüngliche Proberaum durch die steigende Mitgliederzahl bald zu klein wurde, wurde in Mühlthal ein neues Vereinshaus das „M4“ erbaut.

1997 wurde gemeinsam mit dem Schweizerhof ein Musikpavillon errichtet. Dort finden im Sommer jeden Montag die Konzerte statt.

„Immer wieder mal was Neues“ lautet das Motto, und deshalb wurde zum 40-jährigen Jubiläum das erste Mal ein Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche Oberau arrangiert, welches die Musikkapelle vor eine neue musikalische Herausforderung stellte und von einer ganz anderen Seite zeigte.

Ein großes Highlight wird im Dezember 2022 ein Weihnachtskonzert im Wiener Stephansdom sein.

Die Musikkapelle Mühlthal- Thierbach zählt zurzeit 48 MusikantInnen und 4 Marketenderinnen.

Das Schönste in der Musikkapelle ist die Kameradschaft, der Zusammenhalt und der Austausch zwischen Jung und Alt.

## Bundesmusikkapelle Mühlthal



Kapellmeister Walter Stadler

Obfrau Ines Stadler

## Kapellmeister BMK Mühlal-Thierbach

Von/ bis	Name
1974 - 1977	Bartl Stadler sen.
1977 - 1989	Josef Stadler sen.
1989 - 1994	Walter Stadler
1994 - 2003	Simon Seisl
seit 2003	Walter Stadler

## Obmänner/Obfrauen BMK Mühlal-Thierbach

Von/ bis	Name
1974 - 1991	Ludwig Stadler sen.
1991 - 1994	Hannes Gwiggner
1994 - 2008	Ludwig Stadler jun.
2008 - 2016	Herbert Naschberger
2016 - 2020	Theresia Hörbiger
seit 2020	Ines Stadler



# Chronik der Bundesmusikkapelle Münster



1811 schlägt die Gründungsstunde der Bundesmusikkapelle Münster. Exakte Angaben über das erste Jahrhundert der Musikgeschichte sind einem Zeitungsartikel des „Allgemeinen Tiroler Anzeigers“ anno 1911 entnommen. Als erster Kapellmeister und auch Gründer scheint Alois Strobl auf. Recht auffällig für die damalige Zeit sind 56 Dienstjahre des Kapellmeisters Lehrer Blaikner. War die Anzahl der Mitglieder um 1890 noch 18, so konnte sie bis 1911 auf 32 gesteigert werden. Seit 1920 ist das Spiel in kleinen Gruppen in Münster bekannt. Die „Bemagl-Musig“, eine 6-Mann-Besetzung, gilt als eine der Vorreiter der heutigen Tanzmusikkapellen.

Sehr schwierig war es nach dem 2. Weltkrieg, die Musik wieder auf die Beine zu bringen. Als 1948 Franz Strobl das Kapellmeisteramt für 18 Jahre übernahm, konnten viele Auslandsfahrten nach Deutschland und Frankreich unternommen werden. Mitte der

50er Jahre erfolgte die Umstellung der Instrumente von der „hohen“ Stimmung auf Normalstimmung.

Von 1969 bis 1994 war Volksschullehrer Karl Mair musikalischer Leiter der BMK Münster. Unter seiner Führung wurde durch gezielte Jungmusikerausbildung die Musikantenanzahl verdoppelt. Viele Auslandskonzerte in Deutschland sowie die traditionellen Platzkonzerte und die Einführung der Jahreskonzerte sind mitunter seine Verdienste. Nicht nur deshalb wurde er 1999 zum Ehrenkapellmeister ernannt. Auch organisatorisch wurde zu dieser Zeit sehr viel geleistet. So wurde 1983 mit mehr als 4400 Stunden Eigenleistung ein Musikpavillon errichtet und 1994 das Probelokal umgebaut und erweitert. Auch die Durchführung der 175-Jahr-Feier verdanken wir dem heutigen Ehrenobmann Hans Mair, der über 20 Jahre als Obmann tätig war.

Nachdem 1994 Christian Kogler neuer Kapellmeister wurde, wurde sehr viel Augenmerk auf die moderne Literatur gelegt. Die organisatorische Führung wechselte

für 6 Jahre zu Armin Schranzhofer. Durch regelmäßige Auftritte der Münsterer Dorfmusikanten und vor allem durch die Gründung eines Jugendorchesters wurde um die Jahrtausendwende das Musizieren in kleinen Gruppen ausgebaut. Zu dieser Zeit mussten wir auch finanziell tief in die Taschen greifen, weil die Anschaffung einer neuen Uniform erforderlich war.

Von 2008 bis 2014 hatte die BMK Münster erstmalig mit Teresa Mair eine Dame als Obfrau. Sie stellte ebenfalls zum ersten Mal im Jahr 2009 mit Johann Gänsluckner einen Kapellmeister an, der nicht aus Münster kam.

Schon ein Jahr später folgte für weitere 6 Jahre mit Christian Ledermaid wieder ein Musikant aus den eigenen Reihen. Mit den beiden Führungsorganen bestritt die Kapelle alle Festaktivitäten der 200-Jahr-Feier: Neujahrskonzert durch die BMK Münster, Konzert des Bezirksjugendblasorchesters des Musikbundes Rattenberg und Umgebung, Konzert der Militärmusik Tirol, 3-tägiges Zeltfest mit Fahnenweihe, Messe, Festakt und Festumzug sowie Zapfenstreich mit 5 Musikkapellen. Seit dem Jubiläum steht an der Spitze der Kapelle eine eigene Vereinsfahne.

2014 wurde erneut Christian Kogler Kapellmeister, der zu dieser Zeit mit über 20 Dienstjahren einer der erfahrensten musikalischen Leiter im Musikbund Rattenberg war. Organisatorisch leitet ab 2014 Obmann Christian Mair die Musikkapelle. Nach dem Abriss des selbst erbauten Musikpavillons aus dem Jahr 1983 folgte 2019 die Eröffnung eines neuen Dorfcentrums mit Gemeindesaal, neuem Musikpavillon und überdachtem Vorplatz. Mit diesem neuen Heim sehen wir sehr positiv in die musikalische Zukunft und wollen die Tradition der Musikkapelle in Münster für Jung und Alt aufrechterhalten – seit März 2022 wieder unter einem neuen Führungsduo: Klaus Brem ist neuer Obmann, zum Kapellmeister wurde Christian Mair gewählt.

## Bundesmusikkapelle Münster 1956



Kapellmeister Christian Mair



Obmann Klaus Brem

## Kapellmeister BMK Münster

Von/ bis	Name
1908 - 1924	Peter Thaler
1925 - 1927	Anton Kögl
1928 - 1936	Johann Praxmarer
1937 - 1939	Pepi Sieberer
1946 - 1947	Tobias Zeindl sen.
1948	Johann Praxmarer
1948 - 1949	Heinrich Mülsteiger
1949 - 1966	Franz Strobl
1966 - 1969	Gottlieb Schrettl
1969 - 1994	Karl Mair
1994 - 2008	Christian Kogler
2009	Hans Gänsluckner
2009 - 2014	Christian Ledermais
2014 - 2021	Christian Kogler
seit 2022	Christian Mair



## Obmänner/Obfrauen BMK Münster

Von/ bis	Name
1956 - 1959	Franz Strobl
1959 - 1962	Alois Praxmarer
1962 - 1963	Helmut Thaler
1963 - 1966	Siegfried Mair
1966 - 1981	Peter Hacher
1981 - 2002	Hans Mair
2002 - 2008	Armin Schranzhofer
2008 - 2014	Teresa Mair
2014 - 2021	Christian Mair
seit 2022	Klaus Brem



## Kapellmeister BMK Oberau

Von/ bis	Name
1860 - 1927	Josef Gföller
1927 - 1934	Stanislaus Widner
1934 - 1961	Ferdinand Stadler
1961 - 1974	Max Mayr sen.
1974 - 1984	Walter Unterberger
1984 - 1992	Max Mayr jun.
1992 - 2002	Christian Eberl
2002 - 2006	Martin Silberberger
2006 - 2010	Christian Eberl
2010 - 2017	Martin Silberberger
seit 2017	Christian Widmann



Kapellmeister Christian Widmann

## Obmänner BMK Oberau

Von/ bis	Name
1927 - 1928	Michael Klingler
1929 - 1936	Ferdinand Stadler
1936 - 1954	Joch Riedmann
1954 - 1972	Joch Riedmann (Tiefental)
1972 - 1981	Josef Rabl
1981 - 1991	Josef Rupprechter
1992 - 2002	Thomas Erharter
seit 2002	Thomas Unterberger



Obmann Thomas Unterberger

## Bundesmusikkapelle Oberau 1863



1809 wurde die BMK Oberau gegründet. Sie ist somit die älteste der 4 Musikkapellen der Wildschönau. Das Jahr 1809 steht bekanntlich für die Tiroler Freiheitskämpfe unter Andreas Hofer, bei welchen auch die Wildschönauer unter Major Sebastian Loy eine maßgebliche Rolle spielten.

Aus Schweglern und Trommlern bestand in dieser Zeit eine Musikkapelle, jedoch schon 1842 wurde in Blechblasinstrumente investiert. Das erste Foto der Oberauer stammt aus dem Jahr 1863 und zeigt 13 Musikanten.

1923 tritt unsere Musikkapelle dem kurz zuvor gegründeten Musikbund Rattenberg bei, woraus sich auch die Bezeichnung Bundesmusikkapelle (kurz BMK) ableitet. Durch die Gründung der übergeordneten Verbände sind wir auch Mitglied im Blasmusikverband Tirol und des Österreichischen Blasmusikverbandes.

Die BMK Oberau umrahmt von Beginn an alle kirchlichen und weltlichen Feste, spielt zu vielen Hochzeiten und noch immer bei allen Beerdigungen. Seit 1928 finden Gästekonzerte statt, wodurch von unserer Kapelle maßgeblich die Entwicklung des Tourismus in der Wildschönau mitbegleitet wurde.

Die erste überlieferte Auslandsfahrt fand im Jahre 1926 statt und hatte als Ziel das Münchner Oktoberfest im benachbarten Bayern. Viele weitere Fahrten führten uns in den seither vergangenen Jahrzehnten in viele europäische Länder und als Krönung in den Jahren 1993 und 2003 bis nach Südamerika in die „Wildschönauer Siedlung“ Dreizehnlinden in Brasilien. Treze Tilias – wie die Gemeinde auf portugiesisch genannt wird – wurde 1933 von unserem ehemaligen Mitglied und österreichischen Landwirtschaftsminister Andreas Thaler gegründet. Unsere Besuche erfolgten daher anlässlich der Feierlichkeiten zum 60. und 70. Gründungsjubiläum.



## Musikbund Rattenberg und Umgebung

Donntag, den 26. Juli 2015, am Schloßberg in Rattenberg

# Musik-Fest

des Musikbundes Rattenberg und Umgebung



### Vortrags-Ordnung:

Eröffnung der neuen Musikhalle durch die Blasmusikkapelle Rattenberg:  
„Wieninger-Märsch“ ... Robert Wagner-Gesung

- |  |  |
|--|--|
| 1. Bläser:<br>„Duell mit der Oper „Furianten“ ... 20 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler)  | 9. Zechenschlag:<br>„Von Zechen“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Robert Wagner)               |
| 2. Holz:<br>„Stiller Zirkelabend“, Duett ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler)       | 10. Natzenberg:<br>Overture zur Oper „Walden (Walden)“ ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler) |
| 3. Streichorchester:<br>„Die Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler) | 11. Holz:<br>„Die Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler)                    |
| 4. Bläser:<br>Overture zur Oper „Die Walden“ ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler)   | 12. Bläser:<br>„Die Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler)                  |
| 5. Chor:<br>„Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler)                 | 13. Bläser:<br>„Die Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler)                  |
| 6. Bläser:<br>Overture zur Oper „Die Walden“ ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler)   | 14. Bläser:<br>„Die Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler)                  |
| 7. Holz:<br>„Die Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler)             |  |
| 8. Bläser:<br>„Die Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler)           |  |

### Märsche:

- |   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| Ziel:<br>„Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler)   | Ziel:<br>„Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler)   | Bläser:<br>„Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler) | Bläser:<br>„Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler) |
| Bläser:<br>„Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler) |
| Bläser:<br>„Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler) |
| Bläser:<br>„Walden“, Overture ... 10 Min.<br>(Komponiert Josef Drechsler) |

Beginn 6:30 & 11:00 nachmittags

Eintritt: 1,- €





# Chronik der Stadtmusikkapelle Rattenberg

Die Geschichte der Stadtmusikkapelle Rattenberg wurde seit ihrer Gründung im Jahre 1832 durch den Volksschullehrer und Organisten Johann Hechl von vielen Persönlichkeiten getragen. Einige wenige, welche die Entwicklung der Stadtmusikkapelle entscheidend geprägt haben, sowie für die Stadtmusikkapelle besondere Ereignisse werden im Folgenden erwähnt.

Im Jahre 1900 übernahm Josef Gschwentner das Amt des Kapellmeisters und arbeitete eifrig an der Steigerung der musikalischen Leistungen, so dass sich die Stadtmusikkapelle Rattenberg auch mit anderen Kapellen messen konnte. Im selben Jahr übernahm Robert Armütter das Amt des Obmanns, welches er bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges innehatte.

1921, nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, wurde von Obmann Robert Armütter gemeinsam mit den Kapellmeistern aus den umliegenden Gemeinden der „Musikbund Rattenberg und Umgebung“ gegründet. Bei der Gründungsversammlung wurde auch der

Entschluss gefasst, einmal jährlich am Schlossberg in Rattenberg ein gemeinsames Musikfest zu veranstalten, welches jeweils auf den dritten Sonntag im Juli festgelegt wurde.

1924 wurde die „Alt-Rattenberger-Tracht“ für 30 Musikanten angeschafft, welche in Summe 60 Millionen Kronen kostete. Diese gewaltige Summe wurde zur Hälfte durch Spenden aus der Bevölkerung aufgebracht, die andere Hälfte stiftete die Sparkasse der Stadt Rattenberg.

Am Sonntag, dem 19. Juli 1931 wurde der neue Musikpavillon am Schlossberg in Rattenberg im Rahmen des Bundesmusikfestes eingeweiht.

1948 übernahm Hans Thurner das Amt des Kapellmeisters, welches er 22 Jahre innehatte.

1957 wurde im Rahmen des 125-jährigen Bestandsjubiläums die sogenannte „Federtracht“ angeschafft.

1970 übergab der bisherige Kapellmeister Hans Thurner sein Amt an Kurt Widmann.



1982 feierte die Musikkapelle ihr 150-jähriges Gründungsjubiläum. Zu diesem Anlass wurde von den Fahnenpaten Flora und Emmerich Doblinger eine neue Fahne gestiftet.

1991 übergab Kapellmeister Kurt Widmann den Taktstock an seinen Nachfolger Gerhard Guggenbichler, welcher bis heute die musikalische Leitung der Kapelle äußerst erfolgreich innehat.

1993 wurde Otto Hauser zum Obmann der Stadtmusikkapelle Rattenberg gewählt. Sein Verdienst sind viele Renovierungsarbeiten und Neuerrichtungen am Festplatz auf dem Schlossberg sowie die Umarbeitung der Vereinsstatuten. Seither können auch Frauen und Mädchen in die Stadtmusikkapelle Rattenberg aufgenommen werden.

Am 4.1.2002 vernichtete ein Großfeuer Teile des Dachbodens der Hauptschule Rattenberg und beschädigte die darunter liegenden Räumlichkeiten zum Teil schwer. Durch glückliche Umstände wurde das Probelokal der Musikkapelle aber kaum in Mitleidenschaft gezogen.

2008 wurde Fritz Fischler zum Obmann gewählt. Unter seiner Führung erfolgte im Oktober 2008 die Umbenennung der Musikkapelle in „Stadtmusikkapelle Rattenberg-Radfeld“. In den folgenden Jahren wurden umfangreiche Umbauarbeiten am Schlossberg durchgeführt, wie z. B. die Errichtung einer neuen WC-Anlage sowie die Renovierung und Überdachung des sogenannten Bierkellers.

## Stadtmusikkapelle Rattenberg 1903



1972 wurde Ludwig Götz zum Obmann gewählt. Er behielt dieses Amt bis 1993. Unter seiner Obmannschaft wurde 1977 das Probelokal im Dachboden der Hauptschule errichtet und die noch heute aktuelle Uniform angekauft.



v.l.: Kapellmeister Gerhard Guggenbichler und Obmann Wilfried Götz

## Kapellmeister STMK Rattenberg

Von/ bis	Name
1920 – 1924	Hans Hinterholzer
1924 – 1938	Josef Gschwentner
1938 – 1939	F. Kuen
1939 – 1945	fast alle Musikanten im Kriegseinsatz
1945 – 1945	H. Meier
1946 – 1947	Josef Gschwentner
1947 – 1947	Virgil Rafner
1948 – 1970	Hans Thurner
1970 – 1991	Kurt Widmann
seit 1991	Gerhard Guggenbichler

## Obmänner STMK Rattenberg

Von/ bis	Name
1900 – 1945	Robert Armütter
1945 – 1946	Alois Rendl
1947 – 1947	Josef Plattner
1948 – 1948	Arthur Pfeifer
1949 – 1951	Erich Thurner
1952 – 1953	Gustl Ucesanek
1954 – 1962	Herbert Ralser
1962 – 1970	Otto Ascher
1970 – 1972	Josef Guggenbichler
1972 – 1993	Ludwig Götz
1993 – 2003	Otto Hauser
2003 – 2007	Martin Götz
2008 – 2021	Fritz Fischler
seit 2021	Wilfried Götz





# Chronik der Bundesmusikkapelle Reith im Alpbachtal

Den Grundstein für die heutige Musikkapelle Reith im Alpbachtal sollen musikfreudige Gesellen der Schmiedewerkstatt „Locham“ gelegt haben. Zuerst wohl nur zur eigenen Freude, fanden sie schon bald immer mehr Zuhörer und spielten dann zu den verschiedenen Anlässen auf. So gilt heute das Jahr 1824 als Geburtsstunde der Bundesmusikkapelle Reith im Alpbachtal. 1921 war der Reither Kapellmeister Josef Eder Mitbegründer des Musikbezirks Rattenberg, dem verständlicherweise im gleichen Jahr auch die Musikkapelle Reith beitrug.

Im Jahre 1937 erhielt die Musikkapelle eine eigene Tracht. Sie war vom Tiroler Volkskundemuseum in Innsbruck empfohlen worden und wurde anlässlich der Prozession am Herz-Jesu-Sonntag erstmals getragen. Die ganze Bevölkerung half zusammen, um dies zu ermöglichen. Am 11. 7. 1938 wurden von den Nationalsozialisten sämtliche Treffen von Vereinen, Organisationen und Verbänden verboten. Erst nach Kriegsende konnte der Spielbetrieb unter der Leitung von Kapellmeister Franz Madersbacher wieder aufgenommen werden.

1967 übernahm Adolf Madersbacher (\* 20. April 1939, † 4. März 2020) die Leitung der BMK Reith.



Adolf Madersbacher

Ehrenkapellmeister Adolf Madersbacher war neben Ehrenobmann Walter Pirhofer maßgeblich für die gute Beziehung der BMK Reith zum Bürgerschützenverein und zum Spielmannszug Uelsen verantwortlich. Mit den „Uelsern“ verbindet die BMK Reith eine seit 1972 anhaltende freundschaftliche Beziehung. Zwischen 1978 und 2019 waren die Reither Musikanten bereits 9 Mal in der niedersächsischen Gemeinde zu Gast.

1976 wurde das Mehrzweckgebäude mit dem Probelokal und dem Musikpavillon errichtet, in welchem die BMK Reith seither ihr Zuhause hat. 1990 wurde Hermann Wegscheider zum Obmann gewählt. In seiner Amtszeit wurde eine neue Uniform angeschafft. 1999 feierten die Reither Musikanten das Jubiläum „175 Jahre BMK Reith“, rechtzeitig dazu wurde das umgebaute, und für 65 Musikanten ausgelegte Probelokal fertig gestellt. Mit viel Eigenleistung wurden 2014 die Sanitäräume modernisiert. Zeitgleich wurde ein Bereich für den Notenwart, ein zusätzlicher Lagerplatz sowie ein kleines Probezimmer geschaffen.

## Bundesmusikkapelle Reith i.A. 1951



2006 wurde erstmals eine CD aufgenommen und seit dem gleichen Jahr sind auch Musikantinnen in den Reihen der BMK Reith vertreten. 15 Jahre später kam die CD „A Weihnacht‘ in Reith im Alpbachtal“ auf den Markt. Seit dem 24.01.2015 steht die BMK Reith unter der Leitung von Kapellmeister Michael Klieber. Erwähnenswert ist hierbei, dass seit 67 Jahren (1955-2022) die Leitung der BMK Reith in den Händen von vier Kapellmeistern - alle Reither Gemeindebürger - lag.

Bei der Jahreshauptversammlung am 9.12.2017 wurde Gerhard Hechenblaikner zum Obmann gewählt. Durchschnittlich hat die BMK Reith jährlich 45 Auftritte (ohne Proben) zu absolvieren, und kann dabei auf eine Beteiligung von knapp 75% der Mitglieder verweisen. 2022 hat die BMK Reith 71 aktive Mitglieder, welche sich in 20 weibliche und 51 männliche aufteilen.

Im 7-jährigen Abstand wird das über 300 Jahre alte „Reither Nikolausspiel“ aufgeführt. Die Originalhandschrift dieses Bühnenstückes können die Reither Musikanten Max und Stefan Feichtner „Dachauer“ ihr Eigen nennen. Seit 2004 wird das „Reither Nikolausspiel“ von Musikanten der BMK auch musikalisch gestaltet. Dazu schrieb Kapellmeister Manfred Hechenblaikner die mündlich überlieferten Melodien für eine Theatermusik nieder. 2014 fand das „Reither Nikolausspiel“ durch die unermüdliche Arbeit vom ehemaligen Obmann der BMK Reith, Johann Hechenblaikner, Aufnahme in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO. Wir freuen uns schon jetzt, Sie bei einer der Aufführungen im Spieljahr 2025 begrüßen zu dürfen.

Die Bundesmusikkapelle Reith im Alpbachtal wünscht dem Musikbund Rattenberg und Umgebung zum Jubiläum alles Gute und den Verantwortlichen stets das notwendige Gespür für die Belange der 16 Mitgliedskapellen und zur Leitung des Musikbundes Rattenberg und Umgebung.  
**Gut Klang!**

## Kapellmeister BMK Reith i.A.

Josef Eder war bei der Gründung vom Musikbund Rattenberg und Umgebung im April 1921 Kapellmeister der BMK Reith.

Von/ bis	Name
bis 1924	Josef Eder
1924 - 1936	Peter Widner
1936 - 1951	Franz Madersbacher
1951 - 1954	Friedl Pfister
1954 - 1955	Herr Witting
1955 - 1967	Johann Madersbacher „Hoda“
1967 - 1999	Adolf Madersbacher
1999 - 2014	Manfred Hechenblaickner
seit 2014	Michael Klieber

## Obmänner BMK Reith i.A.

Bis 1951 erledigte der Kapellmeister auch die Arbeit vom Obmann. Somit gilt Josef Lintner „Stolzen“ als der erste Obmann der BMK Reith.

Von/ bis	Name
1951 - 1971	Josef Lintner „Stolzen“
1971 - 1973	Peter Brunner „Neuhaus“
1973 - 1990	Walter Pirhofer
1990 - 1996	Hermann Wegscheider „Fritzen“
1996 - 2005	Johann Thaler „Hinterkogel“
2005 - 2012	Johann Hechenblaikner „Stolln“
2012 - 2017	Josef Lettenbichler
seit 2017	Gerhard Hechenblaikner



Obmann Gerhard Hechenblaikner und Kapellmeister Michael Klieber





# Chronik der Bundesmusikkapelle Steinberg a.R.

Liebe Freunde der Blasmusik!

Als Obmann der Bundesmusikkapelle Steinberg möchte ich Euch in einem kurzen Auszug die Geschichte der Kapelle seit ihrer Gründung vorstellen.

1952 bestätigte der damalige Dorfälteste Andreas Margreiter schriftlich, dass 1877 eine Musikkapelle mit sechs bis sieben Mann bestanden hatte. Somit wurde 1877 als offizielles Gründungsjahr der Musikkapelle festgehalten.

Der erste genannte Kapellmeister war von 1895 bis 1908 Josef Fankhauser. Ihm folgte Josef Kühlechner, von 1908 bis 1911 und 1911 bis 1921 war Georg Neuhauser Kapellmeister. Johann Margreiter war von 1921 bis 1931 Kapellmeister und zugleich ein hervorragender Lehrer der Musikanten. 1931 bis 1933 übernahm die musikalische Leitung Florian Ascher, der leider 1945 dem Krieg zum Opfer fiel.

Wiederum führte Johann Margreiter von 1933 bis 1946 den Taktstock. Diese Jahre waren wegen der Kriegszeit wohl die schwierigsten. Die Ausrückungen konnten nur mit neun bis zwölf Musikanten bestritten werden. Nach Beendigung des Krieges begann von neuem der

Aufbau der Musikkapelle mit dem jungen Kapellmeister Felix Rupprechter, der die Leitung von 1946 bis 1952 übernahm. Im Jahre 1949 wurde der erste Ausschuss gebildet. Es wurden einstimmig Franz Lentsch als Obmann, Felix Rupprechter als Kapellmeister, Ludwig Thumer als Obmann Stellvertreter und Franz Rupprechter als Zeugwart gewählt.

Seither ist die Musikkapelle Mitglied des Landesverbandes. 1950 erfolgte der Beitritt zum Musikbund Rattenberg und Umgebung, wohin wir bis heute eine sehr kameradschaftliche Verbindung haben. Zur ersten Jahreshauptversammlung im Jahre 1951 fuhr eine Abordnung mit dem „Ketten-Krad“ über die Gang nach Kramsach.

Von 1952 bis 1958 stand wiederum Johann Margreiter der Kapelle als musikalischer Leiter vor. 1953, um ein Jahr zu spät, wurde das erste Musikfest in Steinberg zum 75-jährigen Bestandsjubiläum, unter Beteiligung der Musikkapellen Rattenberg, Kramsach, Reith im Alpbachtal und Achenkirch gefeiert.

Nun begann die große Ära des Josef Moser. Von 1958 bis 1993 leitete er mit viel Idealismus die Musik und führte sie zu zahlreichen großen Auftritten im In- und Ausland. Um 35 Jahre Kapellmeister zu sein, muss man Geduld haben, aber vor allem viel Liebe zur Musik mitbringen. Beim Festkonzert im Juni 1996 wurde er für seine außergewöhnlichen Leistungen und Verdienste um die Musikkapelle zum Ehrenkapellmeister der Bundesmusikkapelle Steinberg ernannt.

Es ist mir ein großes Bedürfnis den Namen Franz Lentsch zu nennen. Er war von 1949 bis 1988 Obmann und brachte viel Kameradschaft und Zusammenhalt in die Musikkapelle. Durch sein außergewöhnliches Engagement konnten die ersten Auftritte über die Grenzen Tirols hinaus organisiert werden, wobei auch ein Fernsehauftreten in der Sendung „Zum goldenen Schuss“

im Jahr 1967 zählte und der für die damalige Zeit eine Sensation darstellte. Für seinen unermüdlichen Einsatz und seine großartigen Verdienste wurde er im Jahr 1989 zum Ehrenobmann der BMK Steinberg ernannt.

Von 1988 bis 1993 war Robert Huber Obmann der BMK Steinberg. In dieser Zeit wurde durch seine große Initiative unsere Festhalle erbaut, wofür wir ihm und allen freiwilligen Helfern recht herzlich danken.

Im Jahr 1994 übernahm der junge Johann Ascher mit viel Optimismus die musikalische Leitung der Kapelle. Ebenfalls im Jahr 1994 wurde Josef Lengauer zum Obmann gewählt. Diese Funktion übte er bis 2004 aus. In seiner Amtsperiode wurden einige Änderungen im Musikjahr eingeführt. Ein Beispiel ist unser Festkonzert, welches ins Leben gerufen wurde. Das Jahr 2001 brachte einen Kapellmeisterwechsel mit sich. Diese Aufgabe übernahm nun Thomas Moser, der älteste Sohn unseres Ehrenkapellmeisters.

Die organisatorischen Aufgaben der Musikkapelle hatte von 2005 bis 2014 Josef Moser jun. inne. Mit Einsatzfreude brachte er viel Kameradschaft und Zusammenhalt in die Kapelle. Seit 2010 ist Matthias Lengauer Kapellmeister, der mit viel Engagement diese Aufgabe ausführt und uns Musikanten bei jedem Anlass aufs Neue fordert.

Seit 2015 darf ich, Michael Lengauer, als Obmann der Bundesmusikkapelle Steinberg am Rofan vorstehen. Ich danke all meinen Vorgängern für die ausgezeichnete Arbeit und bin sehr stolz einen so tollen Verein führen zu dürfen.

Am Ende meiner Ausführungen möchte ich allen Freunden und Gönnern, sowie der Bevölkerung von Steinberg ein herzliches Vergeltsgott sagen und mit dem Satz schließen, den einmal der verstorbene Altbürgermeister Josef Rupprechter anlässlich einer Bezirksversammlung gesagt hat:

*„Eine Gemeinde ohne Musikklang ist wie ein Frühling ohne Vogelsang.“*

## Bundesmusikkapelle Steinberg a.R. 1902



## Kapellmeister BMK Steinberg a.R.

Von/ bis	Name
1895 - 1908	Josef Fankhauser
1908 - 1911	Josef Kühlechner
1911 - 1921	Georg Neuhauser
1921 - 1931	Johann Margreiter
1931 - 1933	Florian Ascher
1933 - 1946	Johann Margreiter
1946 - 1952	Felix Rupprechter
1952 - 1958	Johann Margreiter
1958 - 1993	Josef Moser
1994 - 2001	Johann Ascher jun.
2001 - 2010	Thomas Moser
seit 2010	Matthias Lengauer

## Obmänner BMK Steinberg a.R.

Von/ bis	Name
1949 - 1988	Franz Lentsch
1988 - 1993	Robert Huber
1994 - 2004	Josef Lengauer
2005 - 2014	Josef Moser jun.
seit 2015	Michael Lengauer



Kapellmeister  
Matthias Lengauer



Obmann  
Michael Lengauer



# Aus der Chronik der MK Strass im Zillertal

## Die Gründungsjahre

Die MK Strass im Zillertal gehört zu den jüngsten Mitgliedskapellen unseres Musikbundes. Ihre Gründung fällt in das Jahr 1923. Dass sie damals, in dieser Zeit der Armut nach dem Ersten Weltkrieg und des wirtschaftlichen Niedergangs, überhaupt gegründet werden konnte, verdankt sie der Risikobereitschaft und dem finanziellen Beitrag jener 18 Männer, die sich Mitte Februar mit dem Initiator Johann Stocker und dem Bürgermeister Johann Enthofer trafen. Man kam überein, dass jeder von ihnen eine Anleihe von 200.000 Kronen leistete und die Gemeinde Strass die Kosten für das Schlagzeug und zwei Tuben übernahm. Einen weiteren Beitrag sollte eine Sammelaktion einbringen, und den noch zu erwartenden Fehlbetrag versprach Gottfried Luxner, Bahnhofsvorstand und Geschäftsinhaber, zu spenden.

Der spätere Schriftführer und erste Chronist Johann Moser, einer ihrer Jüngsten, wurde nach München geschickt, um dort günstige Gebrauchsinstrumente zu erwerben, und drei Wochen später wurde mit dem Noten- und Instrumentalunterricht beim Gründungskapellmeister Vinzenz Pregenzer, dem fachkundigen Kaplan der Landeslehranstalt Rotholz, begonnen.

Am Heiligen Abend 1923 erfolgte bereits der erste öffentliche Auftritt: Zwölf Männer ließen das „Stille Nacht“ vom Kirchturm erklingen.

Bei der Generalversammlung im Februar 1924 beschloss man die Anschaffung einer Uniform, diesmal mit einer weiteren Anleihe von – inflationsbedingt – je einer Million Kronen. Das Geld sollte nach dem Gründungsfest am 1.6.1924 rückerstattet werden, was tatsächlich gelang. Eine riesige Menschenmenge sollte dem Festzug zum Festplatz auf der Brettfallseite folgen und sogar für ein erfreuliches Plus in der Vereinskasse sorgen. Man sah sich im Jahr 1931 trotz der zunehmend schlechten Wirtschaftslage, die in der Weltwirtschaftskrise 1929 gipfelte, sogar im Stande, die „Strasser Bürgertracht“ anzuschaffen. Diese bestand aus schwarzer Kniebundhose, schwarzem besticktem Leibchen, brauner Jacke und schwarzem Hut und entsprach der damaligen Schützentracht.

Getragen von der Anfangsbegeisterung, unternahm man zwischen 1926 und 1933, Reisen nach München, zum Chiemsee, nach Salzburg und 1933 sogar nach Wien, wo man sich die Kosten für die Verpflegung allerdings erst durch Konzerte vor Ort verdienen musste.

## 1938 bis 1945

Nach dem Anschluss Österreichs an Hitlerdeutschland wurden 1939 kirchliche Ausrückungen verboten und ab 1940 immer mehr und zunehmend jüngere Musikanten zum Kriegsdienst eingezogen. Somit erlosch 1942 die musikalische Tätigkeit gänzlich. Zu Kriegsende verblieben noch sieben Mitglieder.

## Nach dem Krieg

Es ist erstaunlich, wie rasch der Neuaufbau nach dem Krieg gelang. 1946 konnte schon ein Doppelkonzert mit der MK Bruck stattfinden, und 1949 hatte man wieder die gewohnte Mannschaftsstärke von 31 Mann erreicht. 1950 tauschte man die

bisherige Uniform mit grüner Jacke und grünem Hut gegen braune Jacken, schwarze Hose und schwarzen Hut. Im Zuge der Umstellung auf Normalstimmung gelang 1955 der Neukauf aller Instrumente. Auch die musikalischen Leistungen sollen zunehmend besser geworden sein. Man sei den Kapellen der Umgebung zumindest ebenbürtig gewesen, berichteten die damaligen Mitglieder.



Kapellmeister  
Wolfgang Schnirzer

Von 1965 bis Mitte der 70er Jahre erwarb sich die Kapelle einen Ruf als Unterhaltungskapelle und wurde zu zahlreichen Zeltfestkonzerten eingeladen. Das schuf die finanzielle Basis für den Bau einer Festhalle in Gemeinschaft mit den Schützen, dem Fremdenverkehrsverband und der Gemeinde im Jahre 1970 und die Anschaffung der Zillertaler Tracht im Jubiläumsjahr 1973, nachdem die Gemeinde ihren Namen auf „Strass im Zillertal“ geändert hatte.



Obmann Johannes Larch

## Mitglied im Musikbund Rattenberg und Umgebung

Die im Jahre 1921 gegründeten Musikbünde Schwaz und Rattenberg umfassten die Kapellen der jeweiligen Gerichtsbezirke. Somit war es vorgegeben, dass die MK Strass bei ihrer Gründung dem Musikbund Schwaz beitrug und sich am dortigen Geschehen auch aktiv beteiligte. Ausgerechnet beim 30-jährigen Jubiläumsfest des Musikbundes Schwaz kam es aber zu einem Zerwürfnis mit der Bezirksleitung, worauf die MK Strass um Aufnahme in den Musikbund Rattenberg ersuchte und erstmals am Rattenberger Bundesfest 1952 teilnahm.

Seither fühlt sich die MK Strass in der Gemeinschaft des Musikbundes Rattenberg und Umgebung wohl. Sie wünscht sich und dem Musikbund ein harmonisches Jubiläumsjahr und eine gedeihliche gemeinsame Zukunft.

## Bundesmusikkapelle Strass i.Z. Gründung



## Kapellmeister BMK Strass i.Z.

Von/ bis	Name
1923 - 1930	Vinzenz Pregenzer
1930 - 1931	Franz Schretter
1931 - 1934	Johann Witting
1934 - 1965	Adalbert Pfandler
1965 - 1978	Josef Unterladstätter
1978 - 1993	Johann Pfandler
1993 - 1995	Franz Brunner
1995 - 1998	Werner Rendl
1998 - 2003	Helmut Theis
2003 - 2005	Johann Auer
2005 - 2012	Hannes Kreidl
seit 2012	Wolfgang Schnirzer



## Obmänner BMK Strass i.Z.

Von/ bis	Name
1923 - 1933	Johann Stocker
1933 - 1934	Adalbert Pfandler
1934 - 1940	Johann Knapp
1940 - 1945	Josef Unterladstätter
1945 - 1947	Johann Knapp
1947 - 1955	Josef Unterladstätter
1955 - 1958	Jakob Leitner
1958 - 1962	Albert Prantl
1962 - 1968	Peter Ringler
1968 - 1971	Ferdinand Luxner
1971 - 1974	Wilfried Schuler
1974 - 1986	Josef Eberharter
1986 - 1995	Karl Eberharter
1995 - 1998	Hansjörg Wildauer
1998 - 2004	Josef Eberharter
2004 - 2005	Maximilian Mantinger
2005 - 2012	Karl Eberharter
seit 2012	Johannes Larch





## Viel mehr als nur Aufputz

Marketerinnen gehören zum Erscheinungsbild einer Musikkapelle dazu. Sie sind viel mehr als nur optischer Aufputz und haben eine lange Geschichte.

Bei jeder Ausrückung und bei jedem Auftritt sind die Marketerinnen dabei. Sie bilden das erste Erscheinungsbild einer jeden Musikkapelle.

